



Impact Assessment

Technologie
Report

Wien,
November 2021

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wien zählt zu den erfolgreichsten Metropolen im Bereich der nachhaltigen Innovationen. Insgesamt beschäftigen sich in Wien rund 9.200 Unternehmen mit Stadt- und Umwelttechnologien. Mehr als 90.000 Menschen erwirtschaften Umsätze von rund 40 Mrd. Euro jährlich, das entspricht 16 Prozent des Gesamtumsatzes der Wiener Unternehmen.

Laut verschiedenen Studien punktet Wien besonders stark mit Innovationskraft, der umfassenden Unterstützung von Startups sowie einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Auch in mehreren „Smart City“-Rankings liegt Wien auf den vordersten Plätzen. Das Leitziel von Smart City Wien ist die Bereitstellung der besten Lebensqualität bei größtmöglicher Ressourcenschonung bis 2050 und wird durch die Smart City Wien Rahmenstrategie durch viele innovative Einzelprojekte Wirklichkeit. Der Standort überzeugt außerdem durch sein forschungs- und technologiefreundliches Klima, die geographische und kulturelle Nähe zu den östlich gelegenen Wachstumsmärkten, die hohe Qualität der Infrastruktur und des Ausbildungssystems sowie nicht zuletzt die weltweit höchste Lebensqualität.

Um das Potenzial an diesem Standort optimal zu nutzen, fungiert die Wirtschaftsagentur Wien als Informations- und Kooperationsplattform für Wiener Technologieentwicklerinnen und Technologieentwickler. Sie vernetzt Unternehmen mit Entwicklungspartnerinnen und Leitkunden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung und unterstützt die Wiener Unternehmen mit gezielten monetären Förderungen und einer Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Zielgruppen sind Betriebe aus den Bereichen Energie und Umwelt, Mobilität und Bau sowie Soziale Innovationen und Assistierende Technologien.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens, stehen Unternehmen vor der Herausforderung ihre Geschäftsmodelle nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Die sozialen und ökologischen Wirkungen des eigenen Unternehmens zu kennen, bildet die Grundlage dafür, diese zu optimieren. Dieser Report bietet einen Überblick über die Methoden des Impact Assessment, die auch kleineren Unternehmen und Startups dazu dienen sollen, sich einen Überblick über ihren ökologischen und sozialen Fußabdruck zu verschaffen. Darüber hinaus werden ausgewählte Beispiele von Unternehmen, die sich vorbildlich mit ihrem Impact befassen, vorgestellt.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Team der Wirtschaftsagentur Wien



Für die
Stadt Wien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



S.6		1. Aktuelle Entwicklungen
S.6	1.1	Wachsendes Interesse am Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen
S.8	1.2	Neue Ziele und Instrumente
S.10		2. Nachhaltigkeitsbewertung – Systeme im Überblick
S.12	2.1	Die Systemgrenze macht den Unterschied
S.12	2.2	Wirkungsanalyse: Was ist unser Impact?
S.13	2.3	Was sollen wir messen?
S.15	2.4	Monetarisieren – Measure what you treasure

S.16		3. Elemente zum Impact Assessment
S.16	3.1	CSR: Corporate Social Responsibility
S.16	3.1.1	Der UN Global Compact
S.16	3.1.2	Responsible Business Conduct
S.16	3.1.3	Nachhaltigkeitsberichterstattung
S.18	3.1.4	ESG-Ratingagenturen
S.18	3.1.5	Lieferkettengesetz
S.19	3.2	Management- und Audit Systeme
S.19	3.2.1	ISO-Standards
S.20	3.2.2	Die EMAS-Verordnung der EU
S.20	3.2.3	Gemeinwohlökonomie
S.22	3.2.4	Social Return on Investment (SRoI)
S.24		4. Angebote für Betriebe zum Einstieg
S.24	4.1	PHINEO
S.24	4.1.1	Wirkometer: allererste Orientierung
S.24	4.1.2	Die PHINEO-Analyse
S.26	4.2	Fußabdruckberechnungen
S.26	4.3	Das Impact Hypothesis tool
S.26	4.4	Ecomapping und EMAS easy
S.27	4.5	Shared-Value nach dem Porter-Modell
S.27	4.6	Green IT
S.28	4.7	Förderungen für Beratung und nachhaltiges Wirtschaften
S.28	4.7.1	OekoBusiness Wien
S.28	4.7.2	Service der Wirtschaftsagentur Wien für Startups

S.28	4.7.3	Öko-Scheck
S.29	4.8	Angebote und erste Ansprechstellen im Überblick
S.30		5. Ausgewählte Beispiele in der Anwendung
S.30	5.1	Gemeinwohlbilanz
S.30	5.1.1	AAP Architekten
S.30	5.1.2	Sonnenor
S.30	5.2	SRoI Analyse – OekoBusiness Wien
S.32	5.3	Pionierin in der Branche – Boutiquehotel Stadthalle
S.33	5.4	Mit Standards Werbeartikel und Lieferkette unter Kontrolle – Mitraco
S.33	5.5	Resumeé
S.34		6. Leistungen der Wirtschaftsagentur Wien
S.34	6.1	Aktuelle Förderprogramme
S.37		7. Unternehmen aus Wien
S.42		8. Impressum

sogenannten ESG-Kriterien werden heute für die Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistung und der Zukunftsfähigkeit herangezogen. Dieser Report soll einen Überblick liefern und dazu beitragen, zukunftsweisende Fragen, die sich Unternehmen stellen, zu thematisieren: Welchen Stellenwert haben unterschiedliche Instrumente zur Nachhaltigkeitsbewertung für die geschäftliche Entwicklung insbesondere von kleineren und mittleren Unternehmen?

1.1 Wachsendes Interesse am Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen

Viele Unternehmen sehen sich in zunehmendem Maße einem Druck ausgesetzt, ihre Geschäftsmodelle im Hinblick auf Nachhaltigkeit anzupassen. Kundinnen, Investoren, aber auch Mitarbeitende haben in den letzten Jahren ein gesteigertes Interesse am Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen entwickelt. Investorinnen und Investoren schauen immer stärker auf die Nachhaltigkeitsperformance der Betriebe, denen sie ihr Geld anvertrauen wollen – oder eben nicht.

Die zunehmend globalisierten Prozesse und Lieferketten lassen es z. B. nicht länger akzeptabel erscheinen, problematische Umstände einer Produktion in andere Erdteile zu verschieben und auszublenden. Hinweise auf mögliche unerwünschte Wirkungen sind bisher noch nicht allgemein üblich.

Kritische Berichte in den Medien haben uns in den letzten Jahren auf die Produktionsbedingungen der unterschiedlichsten Bereiche sensibilisiert, vom Bergbau über die Textilindustrie bis zum Pestizideinsatz, von der Tierquälerei bis zur Kinderarbeit. Hinterfragt wird auch der Einsatz von Ressourcen und Energie, wie die Diskussionen rund um Elektromobilität, Batterien, Smart Homes, Block-Chains und Bitcoins zeigen. Und es geht um die Wirkung der Produkte und Dienstleistungen. Betriebswirtschaftlich kann z. B. ein Lebensmittel sehr erfolgreich sein, wenn dieser Erfolg aber damit zusammenhängt, dass es mit einer Mischung aus Zucker, Fett, Salz und Geschmacksverstärkern auch süchtig und krank macht, dann ist diese Wirkung volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch sehr relevant – und eine Frage der Ethik.¹

Es gibt über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus gesellschaftliche Erwartungen, dass Unternehmen etwas zum Wohl und zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten sollen. Je höher die Komplexität, mit der ein Unternehmen zu tun hat, umso anspruchsvoller wird diese Ausrichtung:

¹ Vgl.: Eine neue Wirtschaft – zurück zum Sinn, Gutmann, Rogner, Zotter, edition a, Wien 2020

- Die Frage „Wofür gibt es unser Unternehmen“ ist immer wieder zu stellen. Die Antwort kann z. B. in einer Unternehmenspolitik oder einem mission statement kommuniziert werden und dient intern als Richtschnur für Entscheidungen.
- Die Strategie, welche Prioritäten das Unternehmen setzt und wie es sich im Umfeld positioniert, verlangt laufende Bearbeitung. Orientieren und Priorisieren wird zur Daueraufgabe.

Dass Nachhaltigkeit sich mehr und mehr als wesentliches Kriterium für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens erweist, bestätigt die Beobachtung der aktuellen Entwicklungen:

- Das Vermögen an nachhaltigen Anlageprodukten in Europa wird in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich 7,6 Billionen EUR erreichen und damit die Zahl der herkömmlichen Fonds übersteigen, schreibt die Financial Times.²
- Das EU-Vergaberecht sieht vor, die Vergabe stärker zur Unterstützung strategischer Ziele nutzen zu können, etwa soziale, umweltbezogene und innovative Aspekte zu fördern.
- Mit Öko-Kauf hat die Stadt Wien ökologische Kriterien für die öffentliche Beschaffung bereits detailliert ausgearbeitet.
- In Ausschreibungen finden sich Anforderungen zur Taxonomie-Konformität: Beispiel aus einer Ausschreibung des Klima- und Energiefonds: Projekte, die im Rahmen des Programms unterstützungswürdig sind, müssen nachweislich einen Beitrag zur Erreichung der nationalen Energie- und Klimaziele leisten. Die zur Unterstützung eingereichten Projekte müssen mit den derzeit vorliegenden Kriterien und Schwellenwerten des Endberichts der Technical Expert Group zur Taxonomie konform sein, d. h. als nachhaltig klassifiziert sein, um im Rahmen des „Green Finance“ Programms unterstützungswürdig zu sein.
- Die Generation Z, der die zwischen 1997 und 2010 Geborenen zugerechnet werden, legt großen Wert auf das Thema „Purpose“ – Sinnhaftigkeit und will dementsprechend weder in Firmen arbeiten, in denen diese fehlt, noch deren Produkte und Dienstleistungen kaufen.³

Es geht also darum, dass ein Unternehmen sich langfristig erfolgreich halten kann und dass es seine Ressourcen so einsetzt, dass sich daraus ein nachweisbarer, nachhaltiger Nutzen für die Gesellschaft ergibt.

Corporate Social Responsibility (CSR)⁴ ist der Überbegriff für dieses strategische Engagement. Es geht dabei um den Aufbau von moralischem Kapital, also den Ruf des Unternehmens. Dabei ist der Erfolg eines solchen Engagements auch zu messen und möglichst in Kennzahlensysteme einzubetten. „Tue Gutes und rede darüber“ lautete einst eine Devise des Marketings. Heute reicht das Reden nicht mehr, es werden handfeste Kennzahlen verlangt.

Was Erfolgsmessung und Kennzahlensysteme anbelangt, hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine regelrechte Nachhaltigkeitsbewertungsindustrie herausgebildet.

Das Konzept der Triple Bottom Line⁵, welches ein ausgewogenes Verhältnis von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten anstrebt, soll auch in die Ratings oder Indizes einfließen. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn Ratings einen Fokus auf einen ausgewählten ESG-Bereich aufweisen, um die spezifischen Interessen einzelner statt diverser Anspruchsgruppen abzudecken.

Ein Unternehmen, das nachhaltige Akzente setzen will, muss also Wirtschaft, Soziales und Ökologisches in Einklang bringen. Dazu gehört auch, Zielkonflikte zu lösen und dadurch entstandene Kompromisse immer wieder neu zu verhandeln. Dies ist kein Prozess, der nur einmal abläuft, sondern ein ständiger Bestandteil der Firmenpolitik. Die Konzepte der Nachhaltigkeit müssen regelmäßig überprüft und neuen Gegebenheiten angepasst werden. Damit Unternehmen diese Aufgabe lösen können, brauchen sie funktionierende Hilfsmittel und Know-how und oft auch finanzielle Unterstützung. Die Erfahrung zeigt, dass langfristig erfolgreiche Unternehmen bereit sind, Herausforderungen anzunehmen. Oft lassen sich damit auch Geschäftsfelder entwickeln.

² www.ft.com/content/5cd6e923-81e0-4557-8cff-a02fb5e01d42

³ Ellen Berg, Lieferkette: Marktmacht nachhaltig nutzen, Die Presse, 23.6.2021

⁴ wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/corporate-social-responsibility-51589

⁵ csr-news.net/news/2017/04/11/triple-bottom-line-modell-tbl-3bl

1.2 Neue Ziele und Instrumente

- Gibt es übergeordnete Ziele, zu denen sich die Weltgemeinschaft bekennt?

Erstaunlicherweise gibt es die, trotz aller Kontroversen und Unterschiedlichkeiten:

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)⁶, sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, welche weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung dienen sollen. Sie traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft und gelten für alle Staaten.

Der Klimavertrag ist ein Beispiel an dem beobachtet werden kann, dass eine globale Vereinbarung tatsächlich gravierende Umwälzungen zur Folge hat. Die vereinbarte Dekarbonisierung führt z. B. dazu, dass elektrische Antriebe, die es für Fahrzeuge schon von Beginn an gegeben hat, nun zum Durchbruch gelangen. Mit den erneuerbaren Energien, insbesondere mit Photovoltaik und Windkraft wurden die Karten in der Energiewirtschaft neu gemischt und der gesamte Gebäudebestand und die Produktion müssen auf einen Betrieb ohne fossiles Öl und Gas adaptiert werden.

Wenn auch globale Ziele gerne als plakative Bekenntnisse abgetan werden, da sie unmittelbar ja nicht umsetzbar sind, so bieten sie dennoch allen Akteurinnen und Akteuren Orientierung und können in Folge viel zu einer Veränderung beitragen. Das gilt auch für die SDGs. Die Umsetzung ist mit der globalen Übereinkunft als politische Aufgabe grundsätzlich beschlossen. Die Wahl der Instrumente und die Ausgestaltung der Maßnahmen sind äußerst komplexe Aushandlungsprozesse, die, unterschiedlich beachtet, seit Jahren stattfindet.

- Welche Instrumente stärken die Nachhaltigkeit?

Schutzziele, also jene Ziele, die mit höchster Priorität erreicht werden sollen, werden durch gesetzliche Regelungen gesichert. Darunter fallen z. B. Verbote, Grenzwerte und Beschränkungen, z. B. wenn es um die Sicherheit von Produkten geht. Als Unternehmen könnte man auch die Strategie verfolgen, sich an diesen Mindestanforderungen zu orientieren und damit viele Themenbereiche der Nachhaltigkeit weitestgehend auszublenden. Das könnte sich aufgrund wandelnder Kundenbedürfnisse aber bald rächen, denn für die wachsende Gruppe kritischer Konsumentinnen und Konsumenten, werden Produkte, die lediglich die gesetzlichen Mindeststandards erfüllen, zunehmend unattraktiv.

Viele Schutzziele werden mit marktwirtschaftlichen Instrumenten gemanagt, es werden Anreize gesetzt, um die Dynamik des Marktes zu beeinflussen (z. B. Förderungen, Auszeichnungen). Das ist der Bereich, wo sich Unternehmen mit besonderen Qualitäten positionieren können. Financiers, wie Stiftungen, Spenderinnen und Spender, Investorinnen und Investoren, interessieren sich vermehrt dafür, was ihre Gelder bewirken. Unternehmen versuchen daher zunehmend, ihren Beitrag zu einem gesellschaftlich verantwortlichen Handeln

zu kommunizieren. Wer sich über Crowdfunding⁷ finanzieren will, muss den Inhalt seines Vorhabens besonders überzeugend darstellen.

- Die EU-Taxonomie und Sustainable Finance sind starke Instrumente

Ein Ziel des Europäischen Green Deals ist es, private Investitionen für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu mobilisieren. Im Rahmen des Aktionsplans zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum wurde daher der Rahmen für eine Taxonomie der Europäischen Union (EU) geschaffen, die eine europaweit einheitliche Definition von „grünen“ Investitionen festlegt. Die EU-Taxonomie⁸ ist ein Klassifizierungssystem, das durch eine Verordnung geregelt ist. Diese Verordnung⁹ enthält Kriterien anhand derer festgestellt werden kann, ob eine Wirtschaftstätigkeit bzw. in weiterer Folge eine Investition als ökologisch nachhaltig einzustufen ist.

Ein Ziel ist auch, die Nachhaltigkeitsberichterstattung schrittweise auf eine Stufe mit der Finanzberichterstattung zu stellen. Die erste Ausweitung betrifft Großunternehmen und alle börsennotierten Unternehmen, vorgesehen ist aber auch die die Entwicklung eigener, verhältnismäßiger Standards für KMU, die nicht-börsennotierte Unternehmen freiwillig anwenden können.

6

sdgs.un.org/goals

7

www.wko.at/service/unternehmensfuehrung-finanzierung-foerderungen/Crowdfunding_fuer_oesterreichische_Unternehmen.html

8

ec.europa.eu/germany/news/20200619-taxonomie-verordnung_de

9

VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen

- Die öffentliche Beschaffung fordert Nachhaltigkeit

Mit rund 45 Mrd. Euro pro Jahr eine zentrale Säule des BIP, richtet sich der Einkauf der öffentlichen Hand zunehmend an Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung aus.

Im Juni 2021 wurde der überarbeitete Österreichische Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung, kurz naBe-Aktionsplan, beschlossen. Damit treten neue und aktualisierte Beschaffungskriterien für 16 verschiedene Produktgruppen in Kraft. Der naBe-Aktionsplan ist für öffentliche Auftraggeberinnen und Auftraggeber des Bundes verbindlich zu berücksichtigen. Darüber hinaus gelten die Kriterien empfehlend für alle öffentlich Auftraggebenden (Bund, Länder, Gemeinden, öffentliche Einrichtungen, Sektorauftraggeber, ...), die dem Bundesvergaberecht (BVerG2018) unterliegen.¹⁰

ÖkoKauf Wien ist das ökologische und nachhaltige Beschaffungsprogramm der Stadt. Bereits seit 1998 werden im Magistrat der Stadt Wien Produkte möglichst umweltfreundlich eingekauft und verwendet – von Textilien über Bio-Lebensmittel, Waschmittel, Desinfektionsmittel, Büromaterial und Möbel bis hin zu Baumaterialien.¹¹

Die Plattform Innovationsfördernde Öffentliche Beschaffung (IÖB) hat ein Angebot entwickelt, um Unternehmen, insbesondere auch kleinen und mittleren Betrieben, den Zugang zu diesem chancenreichen Markt zu erleichtern. Ziel ist es, dass auch diese an Ausschreibungen teilnehmen können.¹² Zudem wurde ein Marktplatz eingerichtet, mit dem Angebot, innovative Lösungen für die Bundesbeschaffungsgesellschaft (BBG) einzubringen:

- IÖB-Siegel: Erhält das eingereichte Produkt durch eine Fachjury das IÖB-tauglich-Siegel, hat der Lieferant die Möglichkeit, das Produkt im e-Shop darzustellen.
- Challenges: Öffentlich Auftraggebende suchen bei diesen Markterkundungen innovative Lösungen und Lieferantinnen zu konkreten Themen.

Im Unternehmen gesetzten Aktivitäten puncto Nachhaltigkeit bringen in der öffentlichen Beschaffung deutliche Vorteile bzw. ermöglichen überhaupt erst die Teilnahme.

TIPP: Die unterschiedlichen Möglichkeiten der öffentlichen Beschaffung nutzen

- Haben Sie ein geeignetes Produkt oder eine Dienstleistung, um auf dem Markt Innovation der IÖB einzureichen oder an einer ausgeschriebenen Challenge teilzunehmen?
- Haben Sie Produkte, die den Anforderungen von ÖkoKauf Wien entsprechen und verfolgen Sie die Ausschreibungen der Stadt Wien?
- Die Kriterien von naBe und ÖkoKauf sind öffentlich, haben Sie schon einmal daran gedacht, diese für Beschaffungen ihres Unternehmens zu nutzen? Wer sich zum ersten Mal mit der Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen beschäftigt, findet eine schwer überschaubare Vielzahl an Kriterien, Standards, Instrumenten. Zur Orientierung werden hier vier Bereiche dargestellt, die durch ihre Funktionen unterscheiden.

10

www.nabe.gv.at/nabe-aktionsplan

11

www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf

12

www.ioeb.at

2. Nachhaltigkeitsbewertung – Systeme im Überblick 10

auch in einem standardisierten System zusammengefasst sein, wie z. B. bei EMAS und ISO 14001. Was diese Systeme gemeinsam haben: Freiwilligkeit, selbstgesteckte Ziele, Fokus auf Wirkung, Verwendung von Indikatoren.

Klar zu unterscheiden ist die Produktebene: dazu gibt es Umweltzeichen der verschiedenen Klassen (staatlich, Herstellerdeklaration, Environmental Product Declaration (EPD)).

Meist ist es vorteilhaft, ein integriertes Management (inkl. Qualität) aufzubauen, statt parallel mehrere Systeme zu betreiben.

○ Tools zur Vorbereitung und Einführung

Tools zur Vorbereitung und Einführung für Betriebe bieten eine erste Orientierung, zeigen, wie eine Organisation aufgestellt ist. Sie können zum Teil selbst oder mit Hilfe externer Dienstleistung angewendet werden und liefern schon nach kurzer Zeit Hinweise für das weitere Vorgehen. Beispiele dafür sind: Wirkometer, Impact Hypothesis Tool, Shared-Value nach dem Porter-Modell.¹⁶

Es gibt also neben gesetzlichen Vorgaben auch viele Instrumente auf freiwilliger Basis, die in standardisierter Form von unterschiedlichen Seiten zur Verfügung gestellt werden: Von der UNO (UN-Global Compact), über Normen setzende Organisationen (ISO, Global Reporting Initiative GRI, Sustainability Accounting Standards Board SASB), bis zur Europäischen Union, die per Verordnung das freiwillige Instrument EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) bereitstellt. Dazu gibt es weitere Instrumente in Form von Modellen, Programmen und Beratungsansätzen, die von öffentlichen Stellen oder privaten Anbieterinnen angeboten werden.

Für Klein- und Mittelstandsbetriebe, die noch am Beginn ihrer CSR-Aktivitäten stehen und diese strategisch erweitern möchten, zeigt der CSR-Fahrplan von respACT den Weg zu nachhaltigem Wirtschaften.¹⁷

Im Kapitel 4 werden ausgewählte Systeme genauer beschrieben.

¹² www.ioeb.at

¹³ ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_18_3846

¹⁴ www.unpri.org/pri/what-are-the-principles-for-responsible-investment

¹⁵ www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20210122IPR96215/lieferketten-unternehmen-fur-schaden-an-mensch-und-umwelt-verantwortlich

¹⁶ www.wko.at/service/umwelt-energie/Shared-Value_nach_dem_Porter-Modell.html

¹⁷ www.respect.at/dl/tmuqJLJlKkQx4OooJK/CSR-Fahrplan.pdf

Wer sich zum ersten Mal mit der Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen beschäftigt, findet eine schwer überschaubare Vielzahl an Kriterien, Standards, Instrumenten. Zur Orientierung werden hier vier Bereiche dargestellt, die durch ihre Funktionen unterscheiden.

○ Zielsysteme

Zielsysteme gibt es auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlicher Verbindlichkeit. Beispiele sind SDG, ILO (Arbeits- und Sozialstandards), Klimavertrag, EU-Recyclingziele, EU-Biodiversitätsstrategie für 2030.

Mit den Zielen wird auch ein Verhaltenskodex impliziert und damit ist es für Unternehmen relevant, Entwicklungen und Trends im Blick zu haben, zumal sich aus Zielsetzungen oft rechtsverbindliche Verpflichtungen herauskristallisieren.¹³

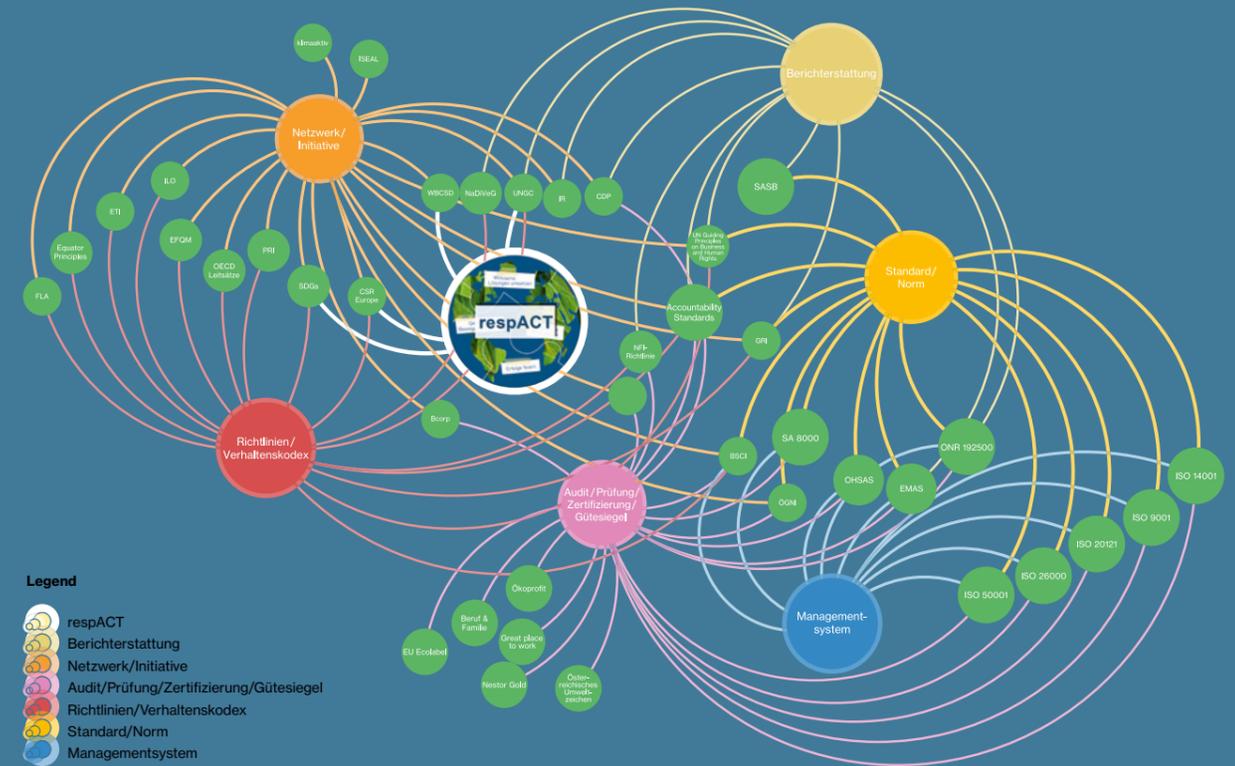
○ Standardisierung

Standardisierung, Definitionen, Normung, Gesetze, Richtlinien ermöglichen den nächsten Schritt, zeigen die Regeln für den Weg zum Ziel. Der Bereich Nachhaltigkeit entwickelt sich dabei sehr dynamisch, siehe EU-Taxonomie, Principles for Responsible Investment (PRI).¹⁴ Ein weiteres, aktuelles Beispiel ist das Lieferkettengesetz¹⁵, das auf EU-Ebene in Vorbereitung ist und Transparenz sowie die Einhaltung von Menschenrechten unter fairen Bedingungen gewährleisten soll.

Unternehmen, die alle sie betreffenden Standards am Radar haben, können rechtzeitig handeln z. B. kann so vermieden werden, dass ein Unternehmen wegen mangelnder Nachweise bestimmter Qualitäten aus einer Lieferkette fällt.

○ Management- und Audit Systeme

Management- und Audit Systeme sind Methoden, nach denen Unternehmen vorgehen können. Prozessoptimierung, Berichterstattung, Prüfung, Zertifizierung, Gütesiegel können dabei



Einen interaktiven und ausführlicheren Überblick bietet der „Wegweiser durch das Nachhaltigkeitsuniversum“ von respACT, dazu gibt es auch Leitfäden und Broschüren.

Quelle: kumu.io/respect/das-nachhaltigkeitsuniversum#ein-ueberblick-durch-leitsatze

2.1 Die Systemgrenze macht den Unterschied

„Der Strom kommt aus der Steckdose“ – seine Produktion kann aber unterschiedlich viel klimawirksame Gase produzieren, wie z. B. die Visualisierung der klimarelevanten Emissionen der Stromerzeugung anschaulich zeigt.¹⁸ Die Wahl der Systemgrenze ist für die Evaluierung und Bewertung von Wirkungen in jedem Fall von entscheidender Bedeutung. In unserer globalisierten Wirtschaft ist es nicht zielführend, relevante Wirkungen auszublenden, nur weil sie z. B. in einem anderen Kontinent auftreten.

Dem entgegen steht allerdings der Aufwand für die Erhebung der erforderlichen Information. Im „Rating-Universum“ ist auch zu unterscheiden, ob eine Firma als Ganzes, oder bezogen auf einen Standort bewertet wird, ob ein Produkt oder eine Produktgruppe analysiert wird.

Die Betrachtung auf Produktebene wird seit langem zur Optimierung erfolgreich eingesetzt. Jedes einzelne Produkt – sei es als Ware oder Dienstleistung – verursacht in allen Phasen seines Lebenszyklus Wirkungen: von der Produktion über den Gebrauch bis zur Entsorgung. Diverse Öko-Labels sollen für rasche Erkennbarkeit sorgen. Das österreichische Umweltzeichen z. B. bietet gut brauchbare Kriterien für Produkte, aber auch für Dienstleistungen in den Bereichen Tourismus, Bildung sowie Green Meetings und Events.¹⁹ Fairtrade kennzeichnet Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden.²⁰

Die Ökobilanzierung ist eine normativ beschriebene Methode (ÖNORM EN ISO 14040) um Aussagen zur Ökologie zu treffen. Die internationale Norm beschreibt die Grundsätze und Rahmenbedingungen der Ökobilanz, insbesondere die Festlegung des Ziels und des Untersuchungsrahmens der Ökobilanz, Sachbilanz, Wirkungsabschätzung sowie die Grenzen der Ökobilanz. Sie enthält aber keine detaillierte Beschreibung zur Methodik einer Ökobilanz. Ökobilanzen bilden eine Lebenszyklusanalyse ab.

In einer Umwelt-Produktdeklaration (Environmental Product Declaration, EPD) werden die wissenschaftlich ermittelten Werte aus der Ökobilanz nach einem einheitlichen Schema zusammengefasst und dokumentiert. Im Unterschied zu Typ I- und Typ II-Umweltkennzeichen stellt die EPD keine Anforderungen an die Produktqualität, sondern an die Qualität und das Format der Daten. EPDs basieren auf den Normen ISO 14025 und EN 15804. Sie enthalten Informationen über Wirkungen in unterschiedlichen Kategorien (z. B. Treibhauswirkung, Versauerung, Ozonzerstörung) aber keine zusammenfassende Bewertung und dienen daher vorwiegend der B2B-Kommunikation.²¹

In einer hochgradig arbeitsteilig strukturierten Wirtschaft mit einer Vielzahl von Prozess- und Lieferketten ist die umfassende Ökobilanzierung sehr aufwändig. Verständlicherweise können nicht alle Hilfs- und Nebenprodukte bis ins Detail erfasst werden, es muss also Abschneidekriterien geben.

Soziale Wirkungen werden in Ökobilanzen üblicherweise nur über stofflich-gesundheitliche Aspekte erfasst, die Einhaltung der internationalen Arbeits- und Sozialstandards ist darüber hinaus zu überprüfen. Die Grundprinzipien finden sich in den ILO-Arbeits- und Sozialstandards, die Beseitigung der Kinderarbeit ist wohl das bekannteste Kriterium (Internationale Arbeitsorganisation, eine Organisation der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung).²²

2.2 Wirkungsanalyse: Was ist unser Impact?

Die Definition von Unternehmenszielen ist ein wichtiges Instrument der Unternehmensführung. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen liefern als Indikatoren ausgewählte Information für die Steuerung des Betriebes. Das ist nicht neu. Was sich aber laufend ändert, sind die Ansprüche an Betriebe. Damit sind Unternehmensziele und Indikatoren keine Fixgrößen, sondern sie sind laufend weiterzuentwickeln. Ziele einer nachhaltigen Wirtschaftsweise können dabei oft in Konkurrenz zu klassischen Zielen wie zum Beispiel Gewinnmaximierung stehen.

In der Nachhaltigkeitsdiskussion ist der Begriff der Wirkung (engl. impact) sehr präsent, wird aber zum Teil unterschiedlich verwendet. Hier verwenden wir Wirkung als messbare Auswirkung von wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Umwelt oder die Gesellschaft. Es gibt, ähnlich wie bei Medikamenten, erwünschte und unerwünschte Wirkungen: Nachfrage, Image, Gewinn, Emissionen, Ressourcenverbrauch, Beschäftigung, menschliches Leid sind nur einige Beispiele.

In der Ökobilanzierung gibt es die Wirkbilanz, in der Methode Logical framework unterscheidet man Wirkungen in Output und Outcome. Impact Investing will durch Investitionen neben einer positiven finanziellen Rendite messbare, positive Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft erzielen. Wirkbilanz: Im Schritt der Wirkungsabschätzung werden an-

18

www.electricitymap.org/map

19

www.umweltzeichen.at

20

www.fairtrade.at/was-ist-fairtrade/fairtrade-siegel

21

www.environdec.com/home, www.ibo.at/materialoekologie/lebenszyklusanalysen/umweltproduktdeklarationen-epd

22

Ratifications for Austria www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:11200:0::NO:11200:11200_COUNTRY_ID:102549

2.3 Was sollen wir messen?

Die Frage, was gemessen werden soll, ist entscheidend für den Erfolg. Messen ist kein Selbstzweck, denn:

- Nur was man messen bzw. vergleichen kann, kann man auch nachweislich verbessern.
- Nur was Einfluss auf die Performance hat, muss gemessen bzw. bewertet werden.
- Nur was man verbessern will, braucht man zu messen bzw. bewerten.

Gemessen wird in der Praxis aber oft nur, was leicht zu messen ist – ohne Berücksichtigung der Performancerelevanz und ohne den ernsthaften Willen zur Veränderung. So konnte in einer deutschen Studie jedes dritte Unternehmen, das Daten zur ökologischen Nachhaltigkeit erhebt, keine Aktivitäten zu deren Verbesserung vorweisen.²³

○ Muss alles gemessen und in Zahlen gegossen werden?

Während es vergleichsweise einfach ist, die Ressourcenbeanspruchung mit Zahlen zu beschreiben, gibt es auch „weiche“ Parameter, die zu messen sei wie „Watte Wiegen“, beschreibt man das bei OekoBusiness Wien. Als weiche Faktoren gelten etwa die Zufriedenheit von Kundinnen und Mitarbeitenden. Mit Befragungen kann man aber auch das evaluieren und die Ergebnisse im Zeitablauf vergleichen.

Eine Erfahrung ist, dass striktes Management by Objective dazu führen kann, dass die Einengung auf ganz wenige Indikatoren den Blick auf andere Effekte verhindert. Das kann auch im Bereich der Nachhaltigkeit beobachtet werden, wenn der Fokus z. B. nur auf das Zählen von CO₂-Tonnen gerichtet wird.

Oft reicht es, zu erkennen: Gehe ich in die richtige Richtung? Es ist gut, das herauszufinden, sei es über Gespräche, Recherchen, die Teilnahme an der öffentlichen Diskussion oder mit einem der hier vorgestellten Tools zum Einstieg. Man muss nicht alles permanent vermessen, um zu erkennen, ob der eingeschlagene Weg ein guter ist. Und der halbe Weg ist gemacht, wenn das Bewusstsein und die Orientierung im Unternehmen da sind. Auf dieser Grundlage entwickeln Mitarbeitende in ihren Handlungsbereichen immer wieder erstaunliches Engagement. Speziell für junge und kleinere Unternehmen ist dieser Hinweis gedacht!

hand der Ergebnisse der Sachbilanz die potenziellen Umweltauswirkungen in Kategorien zusammengefasst und beurteilt. Wirkungskategorien sind z. B. Treibhauseffekt, der durch die CO₂-Äquivalente charakterisiert werden kann, die Versauerung oder die aquatische Toxizität (ÖNORM EN ISO 14040, Umweltmanagement – Ökobilanz – Grundsätze und Rahmenbedingungen).

Key Performance Indicators (KPI): Kennzahlen, anhand derer der Fortschritt oder der Erfüllungsgrad hinsichtlich wichtiger Zielsetzungen oder kritischer Erfolgsfaktoren innerhalb einer Organisation gemessen und/oder ermittelt werden kann. Um die Verbesserung der Umwelleistung feststellen und kommunizieren zu können, bedarf es der Überwachung, Messung, Analyse und anschließender Bewertung. Das Unternehmen definiert dabei Schlüsselleistungskennzahlen, die auf verlässlichen und überprüfbaren Informationen basieren. Beispiele sind: der Energieverbrauch gesamt, Emission von Treibhausgasen.

Die Umwelleistungsbewertung ist durch eine Norm beschrieben (ÖNORM EN ISO 14031, Umweltmanagement – Umwelleistungsbewertung – Leitlinien).

Ein Logical framework bietet eine Gesamtstruktur für Planung, Umsetzung und Evaluation von Projekten. Hilfreich für diesen Report ist daraus die Unterscheidung:

- Output: unmittelbare und steuerbare Ergebnisse, im Verantwortungsbereich des Unternehmens. Beispiel: Flotte auf e-Mobilität umgestellt, die Reduktion des Treibhauseffekts wird als output zahlenmäßig erfasst.
- Outcome: Wirkungen, die nicht der Definition output entsprechen. Beispiel: Die Flottenumstellung entwickelt Vorbildwirkung und animiert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kundinnen und Kunden ebenfalls auf e-Mobilität umzusteigen, mittels Umfrage können Informationen zur Evaluation eingeholt werden.

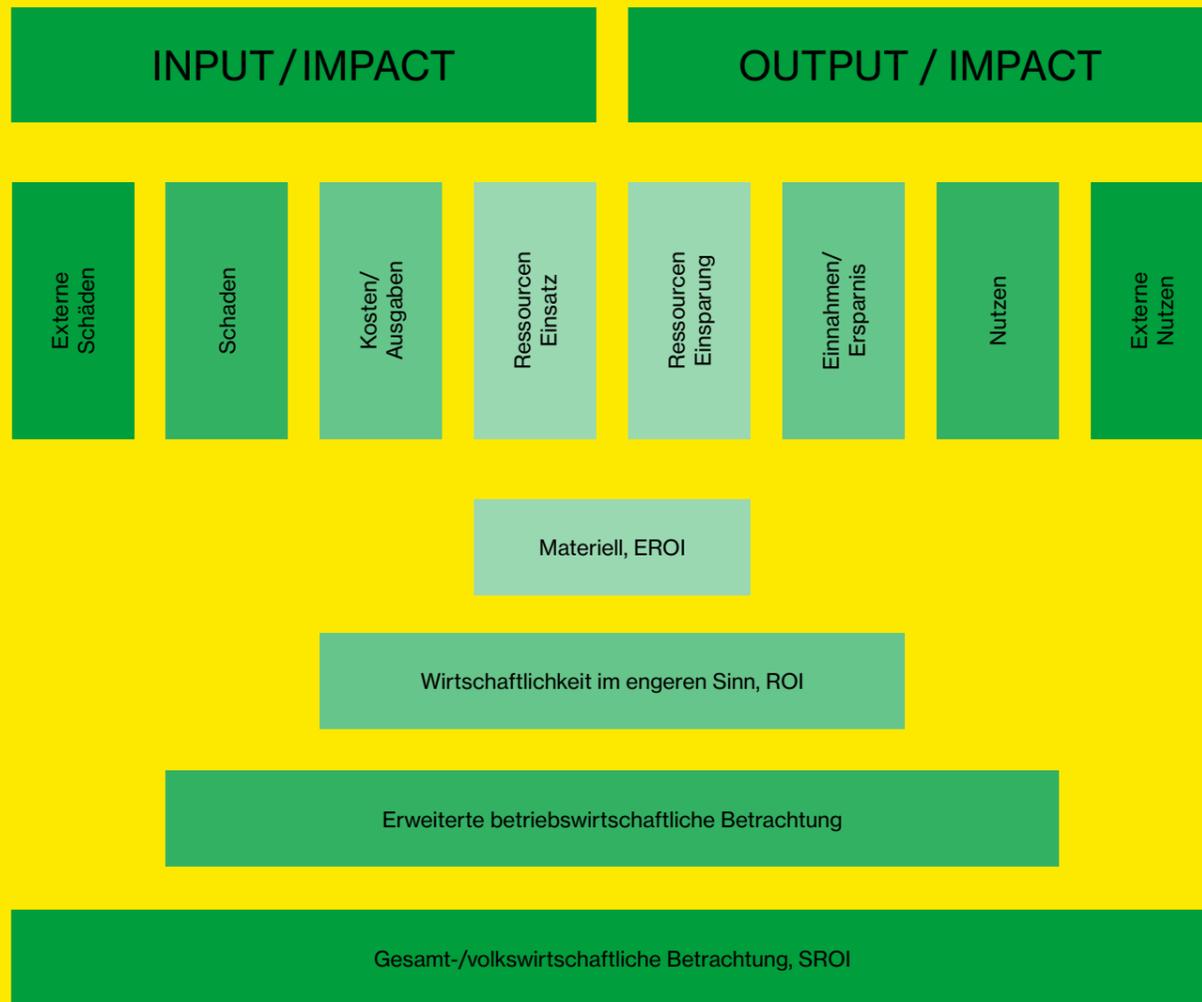
TIPP: Checken Sie Ihre Unternehmensziele:

- Formuliere Ziele beschreiben die wichtigen Intentionen des Unternehmens (Leitbild, Mission, Purpose)
- Die Ziele sind so konkret definiert, dass sie sich für die Bewertung des Erfolges eignen (Smart-Formel)
- Indikatoren werden laufend aktualisiert und zum Monitoring der Zielerreichung genutzt (Datenmanagement)
- Wir beobachten die Entwicklungen und passen unsere Strategie und Geschäftspraxis (Einkauf, Verträge, Prozesse, Produkt, etc.) laufend an
- Geänderte Anforderungen in der Lieferkette sind für uns ein Thema, wir beobachten den Markt und setzen Maßnahmen, dass wir nicht rausfliegen
- Wir kommunizieren unsere Performance im Bereich Nachhaltigkeit

23

Messung der Nachhaltigkeit mit Key Performance Indikatoren (KPI), imis.de/portal/load/fid813863/Vortrag_Hannig_V%C3%B6lker.pdf

Unterschiedliche Systemgrenzen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung



EROI: Energy return of investment, Beispiel für Fokussierung auf eine Ressource, ROI Return of investment. Auch Schäden, die in Kauf genommen werden, können monetarisiert werden, z. B. Verlust von Versickerungsflächen am Betriebsgelände. Negative Wirkungen an Umwelt und Gesundheit sind externe Schäden, wenn der Schädiger die Folgekosten nicht selbst trägt, sondern die Gesellschaft. Die Methode SROI könnte auch als erweiterte betriebswirtschaftliche Betrachtung angelegt werden, naheliegender ist aber eine eher gesamtwirtschaftliche Betrachtung, die auch die „soften“ bisher nicht gemessenen Effekte wie Lebensqualität, Wissensaufbau, Netzwerkaufbau berücksichtigt.

Quelle: Johannes Fechner, 17&4 Organisationsberatung GmbH

Hinzuweisen ist auch auf die Tatsache, dass das zentrale Messinstrument BIP wesentliche Wirkungen völlig ausblendet. Es gibt andere Möglichkeiten, wie z. B. Buen Vivir, ein Konzept «des guten Lebens» aus den Andenländern zeigt. In Ecuador und Bolivien kann erfahren werden, wie diese radikalen Ideen in konkrete Politik umgesetzt wurden.²⁴

Da Wirkungsmessung schlussendlich etwas bewirken soll, ist natürlich auch die Frage zu stellen: Können damit verständliche Bilder erzeugt werden? Gerne wird deshalb versucht, Mengen mit bekannten Größen wie Schwimmbecken, Fußballfeldern, Stephansdom-Türmen etc. zu vergleichen. Soziale Wirkungen können mit Berichten über betroffene Menschen einprägsam dargestellt werden.

Wirkungen wie erhöhte Lebensqualität in Geldwert auszudrücken wird z. B. von Seiten der Gemeinwohlökonomie durchaus kritisch gesehen.

Grundsätzlich könnten Unternehmen auf der Basis ihrer Buchhaltung Berechnungen zur Monetarisierung zwar teilweise selbst bewerkstelligen, die Auswahl der Daten und Bewertungsansätze ist aber sehr komplex. Zudem ist Vorsicht aufgrund von „Betriebsblindheit“ geboten. Externe Unterstützung ist daher anzuraten.

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass Nachhaltigkeitsbeauftragte der Geschäftsführung die Bedeutung ihrer Aktivitäten belegen können, wenn sie Wirkungen monetarisieren. Fördergebende können so die effektive und wirtschaftlich sinnvolle Nutzung von öffentlichen Fördergeldern aufzeigen. Daher fordert OekoBusiness Wien in seinen Programmen auch die Monetarisierung von Wirkungen.

2.4 Monetarisieren – Measure what you treasure

Bei der Monetarisierung von Wirkungen geht es im Grunde genommen darum, die Kostenwahrheit so gut wie möglich abzubilden. Eine zentrale Rolle spielt dabei, dass möglichst viele Zusammenhänge berücksichtigt werden und dass die Systemgrenzen dem Anspruch der Nachhaltigkeit entsprechend gezogen werden. Eine gute Darstellung von Kosten kann Veränderung bewirken.

Grundlagen finden sich zum Teil in der Buchhaltung. Während direkte Wirkungen einfach zu monetarisieren sind, werden Angaben für indirekte, interne und externe Wirkungen wesentlich davon bestimmt, was in die Betrachtung einbezogen wird und welche Daten zur Verfügung stehen. Beispiel: Die Einsparung an Ressourcen, die in der Buchhaltung aufscheinen, kann leicht monetarisiert werden, z. B. Energie, Wasser, Materialien etc. Es gibt aber auch Effekte wie die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, die die Produktivität erhöhen. So sparen beispielsweise weniger Ausfälle durch Krankenstände und höhere Motivation beträchtliche Kosten ein. Imagegewinn bzw. neue Aufträge durch soziales und umweltförderndes Engagement oder erhöhte Rechtssicherheit können ebenfalls bewertet werden.

Da ein Unternehmen auch immer ein gesellschaftlicher Akteur ist, interessieren aber auch Kosten, die von anderen getragen werden, und Kosten, die erst später zum Tragen kommen.

Eine aktuelle Grundlage bietet die Methodenkonvention 3.1 zur Ermittlung von Umweltkosten des deutschen Umweltbundesamtes.²⁵ Diese Studie empfiehlt die Verwendung eines Kostensatzes von 195 € je Tonne CO₂ Äquivalent für das Jahr 2020 bei einer Höhergewichtung der Wohlfahrt heutiger gegenüber zukünftigen Generationen.

Dieses Beispiel zeigt aber auch die Problematik der Monetarisierung, denn bei einer Gleichgewichtung der Wohlfahrt heutiger und zukünftiger Generationen wird ein viel höherer Kostensatz von 680 € je Tonne CO₂ Äquivalent empfohlen. Zum Vergleich: Der Preis für das Emissionsrecht für eine Tonne CO₂ beträgt mit Stand Juli 2021 rund 25 Euro. Soziale

²⁴ www.rosalux.de/publikation/id/5621/buen-vivir

²⁵ www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-12-21_methodenkonvention_3_1_kostensaetze.pdf

3.1.1 Der UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen²⁷ ist ein unverbindlicher Pakt, mit dem Unternehmen und Firmen weltweit ermutigt werden sollen, nachhaltige und sozial verantwortliche Maßnahmen zu ergreifen und über deren Umsetzung Bericht zu erstatten. Unternehmen und Institutionen verpflichten sich mit einer schriftlichen Erklärung an den UN-Generalsekretär. Da dieser Standard keine verbindlichen Anforderungen enthält, ist er nicht zertifizierbar.

Der UN Global Compact ist ein prinzipienbasierter Rahmen für Unternehmen, in dem zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung festgelegt sind. Die Unterstützung der 17 Ziele Nachhaltiger Entwicklung (SDGs) ist ein zentrales Element dieser Initiative. Der UN Global Compact ist die weltweit größte Initiative zur Nachhaltigkeit von Unternehmen mit 13.000 Teilnehmenden in 170 Ländern.

3.1.2 Responsible Business Conduct

Die OECD-Leitlinien zur Sorgfaltspflicht für verantwortungsbewusstes Geschäftsverhalten²⁸ bieten international tätigen Unternehmen praktische Unterstützung bei der Umsetzung der OECD-Leitlinien, indem sie ihre Sorgfaltspflichtempfehlungen und die damit verbundenen Bestimmungen erläutern. Die Umsetzung dieser Empfehlungen kann Unternehmen vor allem dabei helfen, nachteilige Auswirkungen im Bereich der Menschenrechte zu vermeiden.²⁹

3.1.3 Nachhaltigkeitsberichterstattung

Diese zielt über die im Umweltmanagement abgedeckten Umweltaspekte hinaus auf die Entwicklung einer Firmenstrategie, die alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit (ESG) berücksichtigt. Die Anforderungen und Prinzipien sind in den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI)³⁰ festgehalten. GRI ist eine unabhängige, internationale Organisation, welche die weltweit meistverwendeten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zur Verfügung stellt – die GRI-Standards.

26
www.csr-guide.at

27
globalcompact.at

28
www.oecd.org/industry/inv/responsible-business-conduct-and-human-rights.htm

29
mneguidelines.oecd.org/duediligence

30
www.globalreporting.org

Nach dem Überblick über die Systeme und die Vorgangsweisen werden hier einige wesentliche, konkrete Ansatzpunkte, Methoden und Instrumente vorgestellt.

3.1 CSR: Corporate Social Responsibility

Dieser häufig verwendete Begriff kann als Leitidee bezeichnet werden, wobei vor allem das Leitbild der Nachhaltigkeit sowie die Sustainable Development Goals (SDGs) als Orientierungspunkte fungieren. Es gibt keine allgemein anerkannte Definition, häufig wird jene der Europäischen Kommission herangezogen: „a concept whereby companies integrate social and environmental concerns in their business operations and in their interaction with their stakeholders on a voluntary basis.“ Daraus leiten sich verschiedene Ansätze ab, um CSR zu konkretisieren, wie beispielsweise der UN Global Compact.

Einen guten Überblick bietet in diesem Zusammenhang der jährlich erscheinende CSR Guide.²⁶ Dieser präsentiert die „Engagierten 400“, die auf der Grundlage von 48 Auszeichnungen – Preise, Gütesiegel, Normen, Selbstverpflichtungen – ausgewählt werden, die den Themenbereichen CSR/Nachhaltigkeit umfassend, Ökologie, Sozial, Qualität und Innovation zugeordnet sind. In einer Tabelle ist ausgewiesen, welche Schwerpunkte von den Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit gesetzt werden und welche der 17 SDGs davon berührt werden. Bemerkenswert ist, dass oft mehrere Bewertungs- bzw. Zertifizierungssysteme zur Anwendung kommen.

Diese bieten eine gute Basis für die öffentliche Berichterstattung zu den ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen. Eine auf diesen Standards basierende Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert umfassend über die positiven oder negativen Beiträge einer Organisation zu einer nachhaltigen Entwicklung. Darüber hinaus kann eine Organisation ausgewählte GRI-Standards vollständig oder teilweise verwenden, um spezifische Informationen anzugeben.

Das System besteht aus 36 einzelnen Standardmodulen. Die allgemeinen, ökonomischen (11), ökologischen (35) und gesellschaftlichen/sozialen (40) Leistungsindikatoren beschreiben das Unternehmen und dessen Leistung sowie auch den Bericht selbst.

Organisationen, die erklären, dass ihr Bericht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt worden ist, müssen ihren Managementansatz für jedes wesentliche Thema offenlegen sowie die themenspezifischen Angaben für diese Themen in ihren Bericht aufnehmen. Die Angaben zum Managementansatz lassen erkennen, wie eine Organisation mit den

wesentlichen Themen, den damit verbundenen Auswirkungen und den Erwartungen und Interessen der Stakeholder umgeht.

Harmonisierungsbestrebungen

Neben GRI gibt es weitere Standards für Nachhaltigkeitsberichte, was durchaus relevant ist, denn die Inhalte von CSR-Berichten werden durch die Leitlinien bzw. Standards stark beeinflusst. Im September 2020 kündigten fünf führende Organisationen, die Rahmen und Standards für Nachhaltigkeitsmaßnahmen setzen (GRI, SASB, CDP, CDSB, IIRC), eine gemeinsame Vision für ein umfassendes Unternehmensberichtssystem an, das sowohl die Finanzbuchhaltung als auch die Offenlegung der Nachhaltigkeit umfasst und über eine integrierte Berichterstattung verbunden ist.

Struktur der Nachhaltigkeitsberichterstattung³¹

KATEGORIE	ASPEKT	ANZ. KERN-INDIKATOREN
Ökonomische Aspekte	Umsatz, Gewinne, Löhne, Steuern, Spenden, Subventionen, regionale Beschaffung und Personalgewinnung, ökonomische Bedeutung des Klimawandels, Leistungen für die regionale Infrastruktur	7
Umwelt	Materialien, Energie, Wasser, Artenvielfalt, Emissionen von Treibhausgasen, Luftemissionen, Wasseremissionen, Abfälle, unfallbedingte Emissionen, Umweltaspekte der Produkte und Dienstleistungen, umweltbezogene Strafen, Umweltkosten	17
Arbeitsbedingungen	Beschäftigung, Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Management, Gesundheit und Sicherheit, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt und Gleichberechtigung	9
Menschenrechte	Investitionspolitik, Human-Rights Audits bei Lieferanten, Diskriminierungsvorfälle, Identifizierung von Risikobereichen und Präventivmaßnahmen	6
Gesellschaft	Programme zur Verbesserung der lokalen Beziehungen, Bestechung und Korruption, Summe gezahlter Strafen	6
Produktverantwortung	Umsetzung des Life-Cycle-Ansatzes hinsichtlich Produktsicherheit und Gesundheit, Verstöße gegen produktbezogene Vorschriften, Programme für fairen Wettbewerb	4

31
Empfehlungen für eine gute Unternehmenspraxis (Hrsg.: BMU Deutschland)

3.1.4 ESG-Ratingagenturen

Die Zahl der institutionellen Anlegerinnen und Anleger, die ihr Portfolio nachhaltiger gestalten wollen, nimmt ständig zu. Dieses Wachstum hat eine weitere Variante von Bonitätswächtern hervorgebracht: Neben den bekannten Kredit-Rating-Agenturen haben sich spezialisierte ESG-Datenanbieter³² auf einem wachsenden Markt etabliert. Sie sammeln finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen und Leistungsindikatoren und bereiten diese für Großanlegerinnen je nach Bedarf auf. Dazu nutzen sie unter anderem die große Bandbreite an Unternehmensberichten. Seit 2017 müssen große bestimmte Firmen und Konzerne über sogenannte nicht-finanzielle Leistungsindikatoren berichten.³³ Damit sind die ESG-Faktoren (Environmental, Social and Governance) gemeint. Dazu zählen Angaben über Emissionen (Luft, Wasser, Boden), Arbeitssicherheit und Anti-Korruptionsmechanismen.

3.1.5 Lieferkettengesetz

Ein Lieferkettengesetz soll Unternehmen verpflichten oder in Haftung nehmen, die im Ausland beschafften Vorleistungsgüter oder Fertigerzeugnisse in allen Phasen ihrer Lieferkette auf etwaige umweltschädigende oder gegen die Arbeitsbedingungen verstoßende Produktionsverfahren zurückzufolgen. Auf EU-Ebene läuft diesbezüglich ein Prozess bei der Europäischen Kommission, in Frankreich besteht ein solches bereits seit dem Jahr 2017 („Loi de vigilance“), Deutschland hat ein entsprechendes Gesetz 2021 beschlossen.

Das können Sie konkret tun: Die Empfehlungen des Deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zeigen sehr konkrete Handlungsmöglichkeiten (Auswahl)³⁴:

- Analysieren Sie Ihre Lieferkette, um die tatsächlichen sozialen und ökologischen Auswirkungen bestimmen zu können.
- Darauf aufbauend geht es darum, ökologische und soziale Ziele zu setzen und Maßnahmen festzulegen. Begeistern Sie in dieser Phase Ihre Partner und Lieferanten von Ihrer Idee der nachhaltigen Beschaffungsstrategie und binden Sie sie frühzeitig mit ein.
- Entwickeln Sie einen Verhaltenskodex für Lieferanten als festen Bestandteil aller Einkaufsverträge. Mit der Vertragsunterzeichnung verpflichten sich damit alle Zulieferer auf verbindliche Richtlinien bei der Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in den Produktionsstätten. Grundlage für den Kodex können die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN³⁵ sowie des „Social Accountability“ (SA8000) sein.
- Schulen Sie Ihre Lieferantinnen und Lieferanten zu dem Kodex, so dass Sie sie für die Einhaltung der Standards sensibilisieren.
- Prüfen Sie die Einhaltung des Kodex regelmäßig durch externe Audits unabhängiger Organisationen.
- Schließen sie sich bei der Durchführung der Audits einer Initiative an, so übernehmen Sie gemeinsam einheitliche Vorgaben und können den Datenaustausch vereinfachen. Einen Überblick über verschiedene Initiativen finden Sie in der Broschüre von econsense.³⁶

- Konzentrieren Sie sich auf die Zusammenarbeit mit wenigen, ausgewählten Produktionsbetrieben.
- Die Website des UN Global Compact³⁷ bietet neben Beispielen für erfolgreiche Unternehmenspraktiken Informationen über Initiativen, Ressourcen und Instrumente, die Unternehmen beim Aufbau nachhaltiger Lieferketten unterstützen.

32

unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/5612770/full.pdf

33

www.wko.at/service/noe/umwelt-energie/Nachhaltigkeits--und-Diversitaetsverbesserungsgesetz.html

34

www.csr-in-deutschland.de/DE/Unternehmen/Unternehmensbereiche/Beschaffung-und-Lieferketten/beschaffung-und-lieferketten.html

35

www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

36

econsense.de/app/uploads/2018/06/econsense-Diskussionsbeitrag_Mehr-Transparenz-mehr-Effizienz-mehr-Wirkung_Chancen-und-Herausforderungen-von-ESG-Ratings-und-Rankings_2012.pdf

37

unglobalcompact.org

3.2 Management- und Audit Systeme

Managementsysteme ermöglichen eine systematische, gezielte und geplante Umsetzung von Unternehmenszielen. Kontinuierliche Verbesserung ist ein wesentliches Prinzip, Managementsysteme optimieren die im Unternehmen bestehenden Abläufe und Prozesse. Dazu gibt es bekannte Branchen- und bereichsspezifische Normen, wie z. B. die ISO 9001 im Bereich Qualitätsmanagement oder die ISO 14001 im Umweltmanagement. Umfassendere Ansätze, die auch soziale Wirkungen berücksichtigen, aber überschaubar sein sollen sind z. B. die Balanced Scorecard (BSC), eine Zusammenstellung der strategisch wichtigen Ziele eines Unternehmens, sowie der damit verknüpften Kennzahlen.

Ein Audit ist eine umfassende Überprüfung nach einem festgelegten Protokoll zur Überprüfung der Einhaltung von Normen und Standards. Je nach Vorgabe kann es entweder im Unternehmen intern oder durch externe befugte Personen durchgeführt werden. Die Ergebnisse von Audits werden in entsprechenden Berichten festgehalten, die nicht nur der Bewertung dienen, sondern auch die Sensibilität für die kontinuierliche Verbesserung stärken sollen.

Für die Berichterstattung gibt es Standards, die Art und Inhalte prägen. Sie beinhaltet nicht nur zurückliegende Ereignisse, sondern auch Strategien und Ziele sowie deren Nicht-/Erreichung. Sie dient daher intern als Managementsteuerungs-Instrument und Controlling-Tool, ist aber z. B. bei EMAS auch zu veröffentlichen.

Ein Zertifikat ist in Zusammenhang mit Managementsystemen eine Beurkundung, dass die Ergebnisse einer Überprüfung von (Herstellungs-) Prozessen und Dienstleistungen in einem Unternehmen den vorgegebenen Kriterien entsprechen. Es stellt eine externe Verifizierung und Dokumentierung der Unternehmensleistung dar.

3.2.1 ISO-Standards

Die ISO, International Standards Organization ist die 1946 gegründete internationale Organisation zur Entwicklung von Standardnormen. Mitglieder sind die jeweiligen nationalen Institutionen für Normung. Im Umweltbereich ist vor allem die ISO 14000 ff relevant.

- In der ISO 14001 werden die Kernelemente für den Aufbau eines Umweltmanagementsystems aufgeführt. Hierzu gehören u. a. die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem selbst und das Umweltmanagementsystem-Audit;
- Die ISO 14004 ist ein Leitfaden, der die Unternehmen beim Aufbau bzw. der Verbesserung von Umweltmanagementsystemen unterstützen soll. Sie beinhaltet Beispiele und Checklisten;
- Die drei Dokumente ISO 14010, 14011 und 14012 regeln das Umweltmanagementsystem-Audit;
- Die ISO 14020 beinhaltet allgemeine Anforderungen für die Vergabe von Umweltzeichen;
- ISO 14030 beinhaltet die Umweltleistungsbewertung, Normen zur Bewertung der Umweltleistung von Be-

trieben mit Kennzahlen und Indikatoren (Umweltkennzahlen);

- In der ISO 14040 ist die Produktlebenszyklusanalyse geregelt. Hier werden die Prinzipien und Grundlagen bei der Erstellung und Bewertung einer Produktökobilanz erklärt;
- In ISO 14050 sind Begriffe und Definitionen zusammengefasst.
- Der Aufbau eines Energiemanagementsystems ist in der ISO 50001 definiert.
- Die ISO 26000 ist ein Leitfaden zur Unterstützung der Integration von CSR und Nachhaltigkeit im Unternehmen.

ISO 50001

Sie ist der etablierte Standard für Energiemanagement. Mit einer Zertifizierung nach ISO 50001 wird sichergestellt, dass die Energieeffizienz in Unternehmen systematisch erhöht wird, Einsparungspotenziale erkannt und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Große Unternehmen müssen laut Energieeffizienzgesetz entweder ein anerkanntes Managementsystem implementieren, das mindestens alle vier Jahre ein externes oder internes Energieaudit umfassen muss, oder alle vier Jahre ein externes Energieaudit durchführen lassen.³⁸

38

www.monitoringstelle.at/monitoring/unternehmen

3.2.2 Die EMAS-Verordnung der EU

EMAS³⁹ ist die Kurzbezeichnung für das „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme). Es zielt auf eher größere Unternehmen und sonstige Organisationen, die Energie- und Materialeffizienz systematisch verbessern, schädliche Umweltwirkungen und umweltbezogene Risiken reduzieren sowie ihre Rechtssicherheit erhöhen wollen. Für kleinere Unternehmen gibt es EMAS easy, das auch von OekoBusiness Wien unterstützt wird. EMAS ist zwar ein auf Freiwilligkeit basierendes Instrument, aber wenn eine Organisation die Registrierung nach EMAS anstrebt, müssen die Anforderungen der Verordnung verpflichtend erfüllt werden.

EMAS-Organisationen führen im Unterschied zu ISO-zertifizierten einen offenen Dialog über Umweltfragen, indem sie eine Umwelterklärung veröffentlichen und jährlich aktualisieren. In dieser berichten sie über alle relevanten Umweltauswirkungen sowie darüber, inwieweit sie ihre selbst gesteckten Umweltziele erreicht haben. Sie beteiligen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung ein. Darüber hinaus weisen EMAS-Organisationen nach, dass sie alle geltenden Umweltvorschriften kennen und einhalten, was durch regelmäßig durchgeführte interne und externe Audits überprüft wird. Damit wird auch sichergestellt, dass das Umweltmanagementsystem der Organisation den Anforderungen der EMAS-Verordnung entspricht. Das EMAS Register mit derzeit 241 Einträgen (8.7.2021) wird vom Umweltbundesamt geführt.⁴⁰

3.2.3 Gemeinwohlökonomie

Das Ziel der Gemeinwohlökonomie ist, vereinfacht gesagt, ein gutes Leben für alle. Es gilt, niemanden zurückzulassen und zu benachteiligen. Dazu gehört auch, dass der Verbrauch natürlicher Ressourcen innerhalb der Regenerationskapazität natürlicher Ökosysteme bleibt, die es ebenfalls zu schützen gilt. Einkommens-, Vermögens- und Machtunterschiede sollen so reduziert werden, dass faire Bedingungen auf globaler Ebene geschaffen werden. Von großer Bedeutung ist, dass die kommenden Generationen intakte Lebensgrundlagen vorfinden. Der Beitrag zum Gemeinwohl wird anhand von thematisch gegliederten Kategorien bewertet. Dazu gehören u. a. die Menschenwürde in der Lieferkette, die soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln, die Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden, Kunden, Mitwirkung und Produkttransparenz.

Das Instrument das Firmen, Institutionen, Gemeinden und Privatpersonen ein Bewertungsverfahren zur Verfügung stellt, ist die Gemeinwohl-Bilanz. Bewertet werden ökologische, soziale und andere Aspekte, die aus den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) abgeleitet sind. Im Leitfaden „Punkte für das Gemeinwohl und die SDGs“⁴¹ sind jedem der 17 Nachhaltigkeitsziele Bereiche aus der Gemeinwohl-Matrix zugeordnet, die förderliche Praktiken für die Umsetzung der SDGs empfehlen.

Für KMUs gibt es das kostengünstigere Desk Audit, für größere Unternehmen die Vollbilanz. Das Desk Audit startet mit der Erstellung des Gemeinwohl-Berichts durch das Unternehmen selbst sowie einer Selbsteinschätzung. Dazu gibt es auch die Möglichkeit, sich in einer Gruppe gegenseitig zu

bilanzieren, sowie einer freiwilligen, aber kostenpflichtigen Beratung.

Nach Abschluss wird dem Unternehmen ein Auditor oder eine Auditorin zugeteilt, der oder die das Gemeinwohl-Audit anhand des Berichts durchführt. In der Folge gibt es ein Feedback-Gespräch zum Audit, das einerseits aufzeigen soll, auf welcher Stufe zum Gemeinwohl-Unternehmen man sich befindet, andererseits aber auch das Selbstbild mit dem Fremdbild abzugleichen. Das letzte Wort in der Beurteilung hat aber immer der Auditor oder die Auditorin. Um ein Testat zu erhalten, also ein Gütesiegel, in dem die Prüfungsergebnisse übersichtlich dargestellt werden, muss man Mitglied in einem Verein der Gemeinwohlökonomie in Deutschland, Österreich oder der Schweiz werden. In Österreich wurde eine Gemeinwohlbilanz bisher von mehr als 500 privaten und öffentlichen Unternehmen, Gemeinden, Schulen und Universitäten erstellt.⁴²

39

www.emas.de/was-ist-emas

40

www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/umweltmanagement/emas

41

gwoe.f7plus.org

42

www.ecogood.org/apply-ecg/common-good-matrix

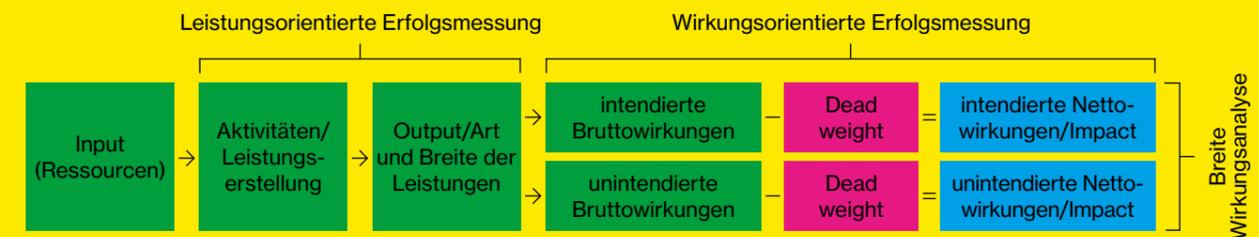
Die Gemeinwohl-Matrix

Wert	Menschenwürde	Solidarität und Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz und Mitentscheidung
Berührungsgruppe				
A Lieferant*innen	A1 Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette
B Eigentümer*innen & Finanzpartner*innen	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C Mitarbeitende	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitende	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D Kund*innen & Mitunternehmen	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produktionstransparenz
E Gesellschaftliches Umfeld	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

In den Spalten sind jene Werte angeführt, die das Gelingen von Beziehungen sowie ein gutes Leben fördern. In den Zeilen sind die fünf Gruppen zu finden, mit denen eine Organisation meistens in Kontakt steht.

Quelle: gwoe.f7plus.org

Wirkungskette im Wirkmodell im Sinne eines Logic Model



WU Wien, Kompetenzzentrum für NPO&SE www.wu.ac.at/fileadmin/_/wu/d/cc/npocompetence/07_NPO_Downloads/WP_Was_ist_Impact.pdf

3.2.4 Social Return on Investment (SRoI)

Mit der Gegenüberstellung von monetarisierten Wirkungen zu den investierten Geldern reiht sich die SRoI-Analyse in die Tradition der ökonomischen Evaluation in ihren unterschiedlichen Varianten, insbesondere jener der Cost Benefit Analyse (CBA) – allerdings mit einem breiter angelegten Bewertungsansatz. Auch die verwendeten Begrifflichkeiten unterscheiden sich von jenen der CBA. Statt von Kosten spricht man hier von Investitionen und statt von Nutzen (Benefit) von sozialer Rendite (Social Return). Kosten werden im Gegensatz zu Investitionen als etwas angesehen, das nur (Geld)Ressourcen verbraucht und sind daher negativ konnotiert. Im Gegenzug werden Investitionen positiv konnotiert, weil hier der Fokus auf dem Ertrag liegt, aus dem der Nutzen für die betroffenen Stakeholdergruppen resultiert, wobei dieser Nutzen auch von gesamtgesellschaftlicher Relevanz sein sollte. (Sh. Beispiel OekoBusiness Wien)

SRoI ist also eine Methode zur Messung von Werten, die traditionell nicht im Jahresabschluss von Unternehmen berücksichtigt werden. So kann dargestellt werden, wie effektiv ein Unternehmen sein Kapital und andere Ressourcen nutzt, um Werte für die Gemeinschaft zu schaffen.

Die Methode nutzt Ansätze, die auch in anderen Zusammenhängen relevant sind und wird deshalb hier etwas ausführlicher vorgestellt.

Im Rahmen einer SRoI-Analyse wird ein Wirkungsmodell mit Kausalzusammenhängen (wenn – dann) für bestimmte Maßnahmen, für ein bestimmtes Projekt, ein Programm oder eine ganze Organisation erstellt.

Leistungen bilden die Grundlage für die Erreichung klar definierter Ziele. Wirkungen resultieren aus der Erbringung von Leistungen. Leistungsmessung benötigt Indikatoren, das sind meist klar definierte Kennzahlen. Monitoring ermöglicht es, die Entwicklung zu beobachten, Probleme rasch zu identifizieren und ist die Grundlage für die organisationale Steuerung. Leistungen können auch als unmittelbarer Output gesehen werden. „Wirkungen bezeichnen positive und/oder negative Veränderungen, die an Begünstigten bzw. Betroffenen nach erbrachter Aktivität bzw. konsumierter Leistung (z. B. Menschen, Gruppen, Gesellschaft) oder in der Umwelt festzustellen sind.“⁴³

Wirkungen können beabsichtigt oder nicht beabsichtigt sein. Sind sie intendiert, also für den angestrebten Erfolg maßgeblich, sind sie das Ergebnis eines geplanten zielorientierten Handelns. Sind sie es nicht, können sie dennoch einen bedeutsamen positiven oder auch negativen Einfluss auf die Gesamtwirkung der erbrachten Leistungen haben. Dies ist von Relevanz im Hinblick auf die Bandbreite einer Wirkungsanalyse sowie auf die Art und Weise ihrer Durchführung. Wenn (Wirkungs-)Ziele bevorzugt in wünschenswerten Kategorien angesiedelt werden und negative Wirkungen bewusst oder unbewusst außer Acht gelassen werden, wirkt sich das verzerrend auf das Gesamtergebnis aus.

Als Deadweight werden jene Wirkungen bezeichnet, die ohnehin eingetreten wären, auch ohne die konkreten Aktivitäten und Maßnahmen, die das beabsichtigt hatten. So können zu Beispiel nicht alle Umweltmaßnahmen, die Unternehmen während einer Periode setzen, einzelnen Förder- oder Beratungsprogrammen zugeordnet werden. Diese Wirkungen

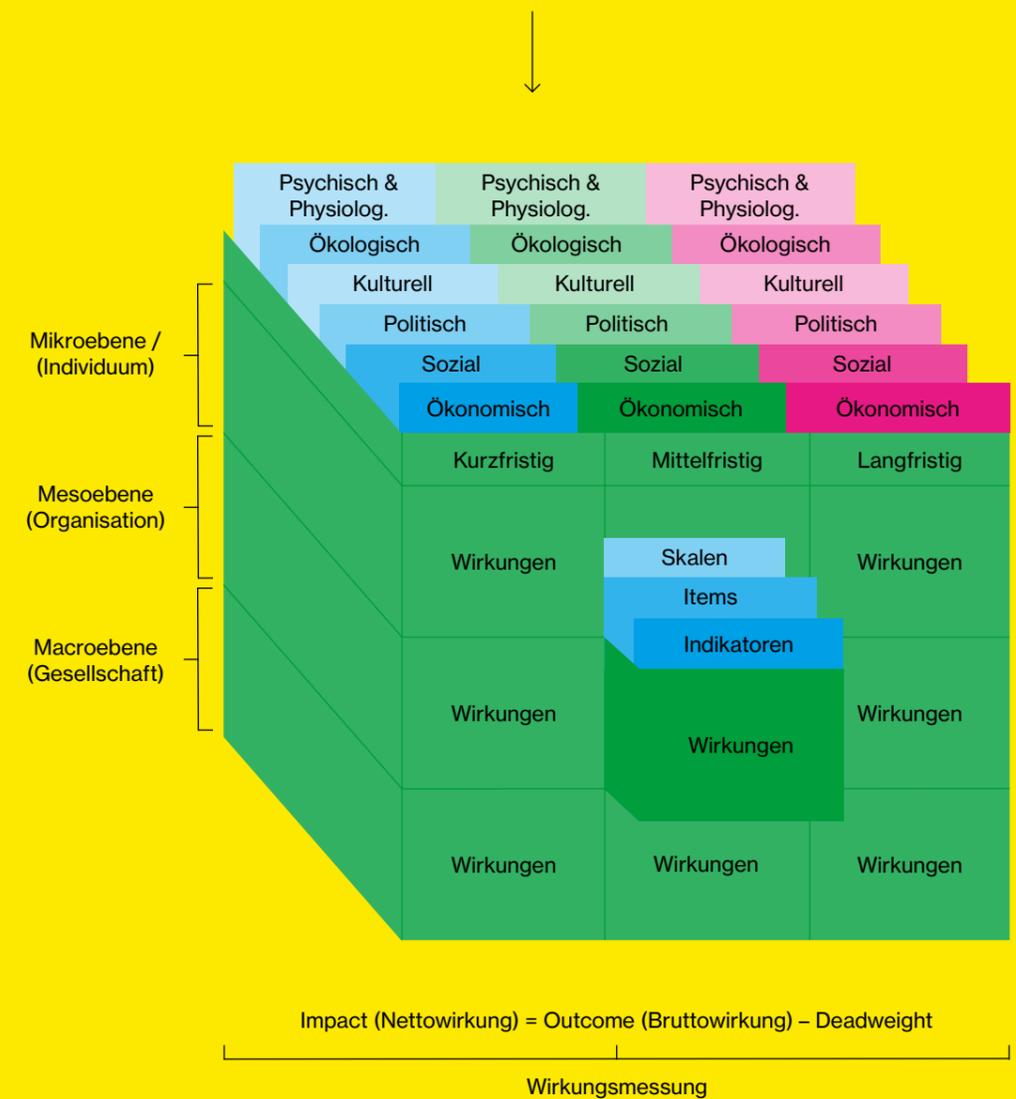
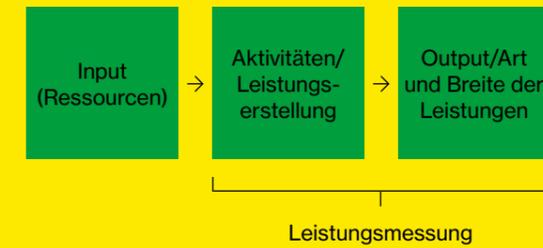
müssen konsequenterweise von den Bruttowirkungen abgezogen werden, damit in der Analyse nur mehr jene Wirkungen enthalten sind, die eine eindeutige Erfolgsbilanz aufweisen.

Wenn eine solche Analyse einmal auf einer sauberen Datengrundlage sämtliche relevante Wirkungen erfasst und möglichst exakt gemessen hat, stellt sich die Frage nach dem Nutzen. Sowohl Wirkungen als auch Nutzen sind Folgen von Handlungen. Im Unterschied von Wirkungen, die aus der Leistung des Unternehmens heraus gedacht werden, fokussiert der Nutzen auf die Sicht der Betroffenen.

Sowohl Wirkungen als auch Nutzen können eine individuelle und/oder eine kollektive Dimension aufweisen. Ist zudem eine größere Anzahl von Individuen betroffen, werden sie gesellschaftlich relevant.

Die Monetarisierung, also die Quantifizierung von Wirkungen in Geldeinheiten ist ein von Unsicherheiten geprägter Bestandteil jeder Analyse, die auch Bewertungen mittels Übersetzung in Geldeinheiten vornimmt. Einerseits ist es eine leicht verständliche Methode, um die vielfältigen sehr unterschiedlichen Wirkungen von Aktivitäten und Leistungen mittels Aggregation in ein einheitliches Bezugssystem einzubetten. Andererseits stellt sich oft die Frage, welche bzw. Umrechnungsschlüssel heranzuziehen sind, um verlässliche, aussagekräftige Größen zu ermitteln. Die Monetarisierung z. B. von meritorischen Gütern (Ausbildung, Gesundheits-, Kulturwesen etc.) ist nicht unumstritten, es ist aber eine Möglichkeit, den Stellenwert dieser Errungenschaften in die Diskussion zu bringen.

43 Was ist Impact? Gesellschaftliche Wirkungen von (Nonprofit) Organisationen www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/cc/npocompetence/07_NPO_Downloads/WP_Was_ist_Impact.pdf



potenzial des gerasterten Projektes. Auf Basis von 20 Antworten liefert das Tool binnen 10 Minuten viele Anhaltspunkte und Anregungen.

4.1.2 Die PHINEO-Analyse

ist ein Verfahren, dessen Vorbild eine praxiserprobte Methode aus Großbritannien war. Die Grundlage ist das Vier-Augen-Prinzip, bei dem auf jeder Analysestufe zwei Analytinnen bzw. Analysten die Kriterien unabhängig voneinander bewerten und erst im Anschluss ihre Ergebnisse und Einschätzungen austauschen. Die Analyse erfolgt auf der Basis eines eigens für diese Methode entwickelten Kriterienkataloges, der konkrete Anweisungen enthält, welche Faktoren bei der Einschätzung berücksichtigt werden müssen. Wenn die Bewertungen dieser zwei Personen zu stark voneinander abweichen, wird der Fall in einer Sondersitzung des Analyseteams diskutiert. Die Analysestufen sind folgendermaßen gegliedert:

- **Analysestufe 1:** per Online-Fragebogen werden allgemeine Informationen rund um die Organisation und das Projekt eingeholt.
- **Analysestufe 2:** anhand weiterer Informationsmaterialien wird ein detaillierteres Bild der Organisationen und ihren Aktivitäten erstellt, das überzeugend sein muss, um zur 3. Stufe überzuleiten.
- **Analysestufe 3:** der Vor-Ort-Besuch, um die Organisation persönlich kennenzulernen, damit finale Fragen geklärt werden können und um den Gesamteindruck abzurufen.

Alle Ergebnisse aus der dritten Analysestufe werden von einer unabhängigen Empfehlungskommission genau geprüft, wenn das Team die Organisation dafür vorschlägt. Hat die Organisation alle Schritte der Analyse erfolgreich durchlaufen, erhält sie das Wirk-Siegel verliehen.

In der Analyse wird zwischen W-Kriterien, die sich auf die Wirkung des Projekts und O-Kriterien, die sich auf die Organisation beziehen, unterschieden. Die drei W-Kriterien: Ziele und Zielgruppen, Ansatz und Konzept und Qualitätsentwicklung bilden die Grundlage zur Messung des Wirkungspotenzials des Projekts. Für die Leistungsfähigkeit der Organisation, die für eine sich dauerhaft entfaltende Wirkung unabdingbar ist, werden die fünf O-Kriterien: Vision und Strategie, Leitung und Personalmanagement, Aufsicht, Finanzen und Controlling, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit herangezogen.

Für Unternehmen, die sich ein erstes, rasches Bild davon machen möchten, wie sich die Wirkungen ihrer Aktivitäten einschätzen lassen, gibt es mehrere Möglichkeiten.

4.1 PHINEO

Die gemeinnützige PHINEO AG ist ein Analyse- und Beratungshaus mit Sitz in Berlin, das professionelle, kostenlose und unabhängige Unterstützung bei der Wirkungsmessung anbietet. Unter dem Motto „Gutes tun und Gutes bewirken“ entwickelt Phineo Handlungsansätze, wobei aber die Wirkung gemeinnütziger Arbeit im Mittelpunkt steht. Die angewandte Methode, die als Wirkungsanalyse umfassender definiert ist als eine reine Wirkungsmessung, nimmt immer nur ein einzelnes Projekt unter die Lupe, da nur durch diese Eingrenzung die Wirkungslogik im Detail zuverlässig analysiert werden kann. Wenn der Arbeit der hinter dem Projekt stehende Organisation, die im Zuge dieses Prozesses ja ebenfalls durchleuchtet werden muss, eine effektvolle Wirkungsentfaltung bescheinigt werden kann, wird das Unternehmen in die Datenbank aufgenommen, wo hunderte spendenwürdige Projekte mit Vorbildcharakter vorgestellt werden. Damit wird eine Spendenempfehlung abgegeben.

4.1.1 Wirkometer: allererste Orientierung

Das Wirkometer⁴⁴ der gemeinnützigen AG PHINEO gibt mit wenig Aufwand erste Informationen zur Bedeutung des Themas Wirkung für eine bestimmte Organisation und einzelne Projekte. Unter der Prämisse, dass gesellschaftliche oder soziale Wirkungen sich nicht einfach messen lassen, wird der Wirkungs-Check für ein abgrenzbares Einzel-Projekt durchgeführt. Der Fokus liegt dabei sehr stark auf dem Wirkungs-

44 www.wirkometer.de

Stufe für Stufe zur Wirkung – die Wirkungstreppe



Um anschaulich abzubilden, was als Wirkung verstanden werden kann, wurde das Konzept der Wirkungstreppe entwickelt, das die Wirkungslogik entlang der Wirkungskette darstellt, indem Inputs, Outputs, Outcomes und Impact den einzelnen Stufen der Wirkungstreppe zugeordnet werden.

PHINEO Wirkungstreppe aus „PHINEO_KURSBUCH_WIRKUNG“, S. 141 www.phineo.org/kursbuch-wirkung

Steuerungskreislauf

- Teil 1 – Wirkung planen
- Teil 2 – Wirkung analysieren
- Teil 3 – Wirkung verbessern



Dem Analyseverfahren liegt ein Steuerungskreislauf zugrunde, durch ein wiederholtes Durchlaufen dieses Zyklus soll es gelingen mit schrittweisen Optimierungen den gesetzten Wirkungszielen immer näher zu kommen.

PHINEO Wirkungstreppe aus „PHINEO_KURSBUCH_WIRKUNG“, S. 141 www.phineo.org/kursbuch-wirkung

PHINEO⁴⁵ zeichnet sich dadurch besonders aus, dass es Wissen und Know-How mit allen an Wirkung interessierten teilt. Die Erfahrung aus über 3.000 analysierten Projekten und Organisationen fließt in das umfangreiche „Kursbuch Wirkung“,⁴⁶ die Website „Wirkung Lernen“⁴⁷ und das Tool „Wirkometer, der 10-Minuten-Wirkungs-Check“ (sh. oben) ein. Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Gründer und Gründerinnen bei der Anwendung der Methode, einerseits im Rahmen der Founders Labs der Abteilung Startup Services und zukünftig auch in Workshops der Startup-Academy.

4.2 Fußabdruckberechnungen

Der Ökologische Fußabdruck („Footprint“) ist ein einfach zu vermittelndes Maß für die Begrenztheit der Erde. Er bemisst die Summe der durch den Konsum von Waren, Energie und Dienstleistungen in einem Jahr in Anspruch genommenen Bio-Kapazität der Erde, unabhängig davon, wo auf der Welt diese Inanspruchnahme passiert. Indikator ist die Fläche, wobei für fossile Energie jene Flächen ausgewiesen werden, die benötigt werden, um diese wieder unschädlich zu machen. Footprintberechnungen⁴⁸ werden von vielen Seiten angeboten, sie sind aber keine umfassenden Bilanzierungen, da Wirkungen wie Giftigkeit, Artenschutz, Lärm und soziale Aspekte nicht erfasst werden.

4.3 Das Impact Hypothesis tool

Die Plattform Impact Services⁴⁹ bietet mit einem Team von mehr als 20 LCA Expertinnen und Experten aus 14 Ländern ein skalierbares Toolset an, mit dem einerseits der CO₂-Fußabdruck von Geschäftsideen in der Gründungsphase evaluiert und verbessert werden kann und andererseits können etablierte Unternehmen umfassendere Ökobilanzen erstellen.

Das „Impact Hypothesis tool“⁵⁰ kann in einer Vielzahl von Projekten, Produkten und Dienstleistungen in jeder Branche eingesetzt werden. Es ist ein kostenloses Fragebogen-Set, das die Klimaauswirkungen vereinfacht und konsistent berechnet und einen kurzen Text erstellt, der erklärt, welche Wirkung erzielt wird. Es werden drei Arten von Projekten nach ihrer Klimawirkung unterschieden, für die jeweils ein eigener Fragebogen zum Einsatz kommt. „Enabler“: Projekte, die anderen helfen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren oder zu verhindern. „Mitigation“ (Schadensbegrenzung): Projekte, die den Ausstoß von Treibhausgasen direkt reduzieren oder verhindern. „Adaptation“ (Anpassung): Projekte, die Gemeinden und Ökosystemen helfen, mit den Auswirkungen des Klimawandels fertig zu werden.

Ein kostenloser Leitfaden unterstützt Fragestellungen zur Klimaauswirkung unter Berücksichtigung der eingegebenen Daten zum Vorhaben. Webinare und Trainings rund um

das Thema Wirkungsanalyse werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus kann auch Expertise in Anspruch genommen werden. Das Angebot reicht hier vom einfachen Coaching bis zu einer umfassenden Lebenszyklusanalyse (LCA) durch third party experts. Erfolgreich bewertete Projekte werden auf der Website der Öffentlichkeit vorgestellt.

4.4 Ecomapping und EMAS easy

Diese Methode einer einfachen Umweltanalyse wurde vom Umweltberater Heinz-Werner Engel schon vor der Zeit der Digitalisierung 1993 entwickelt. Sie eignet sich noch heute wegen ihrer Einfachheit gut als Einstieg für kleine produzierende Betriebe, die durch ihre Arbeit am Standort Umweltbelastungen erzeugen. Die einfache Methode wird international angewendet, von der Werkstatt bis zur Hafenanlage, in der Textilindustrie z. B. in Indonesien, im nachhaltigen Tourismus oder auch im Bereich der fair trade Lieferketten. Auch in Wien kommt sie im Programm EMAS easy von OekoBusiness Wien fallweise zum Einsatz.

Kernstück ist das Einbeziehen der Mitarbeitenden im Betrieb und die Benutzung einfacher Grundrisse oder Schemata: sogenannte thematische ecomaps. Sie dokumentieren die Arbeitsumgebung, Probleme mit Maschinen und Ausstattung, problematisches Verhalten und ermöglichen die Identifizierung und Lokalisierung von Umweltaspekten. Dazu werden bei Rundgängen Tätigkeiten mit Auswirkungen auf die Umwelt und die bestehenden Praktiken des betrieblichen Umweltschutzes in einem gemeinsamen Prozess in Karten mit einfacher Symbolik erfasst und Lösungsvorschläge formuliert. Weiterentwicklungen des Systems unter stärkerer Berücksichtigung des Themas Energie unterstützen den Ein-

45

www.phineo.org

46

www.phineo.org/kursbuch-wirkung

47

www.wirkung-lernen.de

48

Beispiel www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/bildung/fussabdruck_rechner.html

49

impact-forecast.com

50

impact-forecast.com/impact-hypothesis#calculators

satz der SDGs als didaktisches Instrument an Universitäten und Berufsfachschulen. Auf Ecomapping® basiert EMAS easy®, ein anerkanntes Verfahren für kleinere Betriebe.⁵¹

4.5 Shared-Value nach dem Porter-Modell

Beim Shared-Value-Konzept geht es darum, im Rahmen von CSR-Bemühungen die Verbindungen zwischen gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Fortschritt zu identifizieren, zu stärken und letztendlich zu messen.

Im WKO-Leitfaden⁵² haben das Konzept vor etwa zehn Jahren speziell für KMU aufbereitet, um eine praxistaugliche Alternative zu der für kleine Unternehmen sehr aufwändigen Nachhaltigkeitsberichterstattung zu bieten. Der Leitfaden ist eine Anleitung zur selbstständigen Durchführung. Externe Unterstützung wird empfohlen, da externe Sichtweisen bei derartigen Prozessen besonders bedeutsam sind. Das Ergebnis der Workshops liegt dem Unternehmen als Shared-Value-Matrix vor, die das Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln zeigt. Die Unternehmensleistungen werden in Form von Output-Kennzahlen, die Außenwirkungen der Aktivitäten (die Shared-Value) wird durch Outcome-Kennzahlen quantifiziert.

4.6 Green IT

In Abhängigkeit von der Größe eines Unternehmens und dessen spezifischen Anforderungen an die entsprechende Informations- und Kommunikationstechnologie, kann die IT-Infrastruktur eine Menge an Ressourcen beanspruchen. Durch die zunehmende Digitalisierung kann sich der CO₂-Fußabdruck der Unternehmens-IT unverhältnismäßig erhöhen, wenn nicht rechtzeitig, im Sinne einer Green-IT gegengesteuert wird.

Eine Studie des Capgemini Research Institute⁵³ zu „Green IT“ zeigte, dass von Unternehmen, die über Nachhaltigkeitskonzepte verfügen, nur eine Minderheit eine Strategie für die Nachhaltigkeit ihrer IT parat hat. Auch für kleine und mittlere Unternehmen bieten sich viele Ansatzpunkte, um die eigene IT-Infrastruktur nachhaltig aufzustellen:

- Stromverbrauchsmonitoring einführen für IT im Serverraum, Kühlung und unterbrechungsfreie Stromversorgung
- Servervirtualisierung komplett umsetzen
- Desktopvirtualisierung bei allen Standardarbeitsplätzen ohne spezielle Grafikanforderungen
- Anschaffung energieeffizienter Geräte, Wiederverwertung und Zweitnutzung technischer Geräte
- Kühlungsoptimierung im Serverraum
- Wärmerückgewinnung
- Zertifizierung

Auch für KMU ist es unumgänglich, die Soft- und Hardware-Landschaft des Unternehmens sowie deren Nutzung zu analysieren, zu wissen, welche Daten wo im Unternehmen entstehen, wie sie verarbeitet und gespeichert werden und welche

davon wirklich benötigt werden. Diese Transparenz ist erforderlich, um die IT-Architektur richtig zu dimensionieren, zu wissen welche internen und externen Lizenzen und Dienstleistungen benötigt werden und wie sich ressourcenintensive Leerläufe durch Auslagerung auf virtuelle Server von Betreiberfirmen von Rechenzentren vermeiden lassen. In der Cloud eingekaufte Dienstleistungen, die sich je nach Bedarf flexibel erweitern oder herunterskalieren lassen, können den CO₂-Fußabdruck der Unternehmens-IT erheblich verkleinern! Der Einsatz von Open-Source-Software kann auch Ressourcen sparen, da sie oft weniger Rechenleistung braucht.

Die Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen ist hier sehr zu empfehlen, vor allem dann, wenn die IT-Infrastruktur integrierender Bestandteil des Betriebes ist. Der TÜV Rheinland beispielsweise, bietet als unabhängiger Partner eine Prüfung und die Zertifizierung „Energieeffizientes Rechenzentrum“ an. Im Zuge von Audits und Optimierungsschritten können Unternehmen sicherstellen und auch nachweisen, dass ihre IT-Infrastruktur den Anforderungen einer Green IT entspricht.

OekoBusiness Wien unterstützt Unternehmen auf Anfrage bei Maßnahmen für Green IT.

51

www.umweltgutachter.de/uploads/images/ATAaYL4zk0piMrxjsaTmxA/emas_easy_broschure_de1.pdf

52

www.wko.at/service/umwelt-energie/Shared-Value_nach_dem_Porter-Modell.html

53

www.capgemini.com/de-de/news/sustainable-it-nachhaltigkeit-studie-2021

4.7 Förderungen für Beratung und nachhaltiges Wirtschaften

4.7.1 OekoBusiness Wien

OekoBusiness Wien⁵⁴ versteht sich als erste Anlaufstelle für Betriebe mit Standort Wien, wenn es um Fragen zu cleaner production und Nachhaltiger Entwicklung – und somit auch um die Bewertung von Wirkungen – geht. Die Angebote laufen in unterschiedlichen Programmen und enthalten sowohl Beratung als auch Kostenbeteiligung. Zielgruppe sind speziell Klein- und Mittelbetriebe, aber auch größere Unternehmen können von OekoBusiness profitieren.

Der OekoBusiness Check

Ein Angebot für die erste Orientierung ist der OekoBusiness Check – acht Stunden professionelle Beratung durch erfahrene Umweltberaterinnen und Umweltberater. Die Unternehmen erhalten dabei einen Überblick über die internen Energie-, Rohstoff- und Abfallströme. Sie werden auch bei anstehenden Investitionen (z. B. Kesseltausch, Klimatisierung, Produktionsmaschinen) beraten. Die Ergebnisse werden in einem Beratungsbericht mit praxisnahen Ansätzen für Verbesserungen zusammengefasst, der bei Interesse auch Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise bezüglich impact assessment enthalten kann. Dieser Check soll auch eine Entscheidungsgrundlage sein, ob die Teilnahme an einem der Programme von OekoBusiness Wien lohnt. Verpflichtungen ergeben sich daraus noch keine. Die Kosten der Beratung werden zu 50 Prozent gefördert.

OekoBusiness Wien als Baukasten

Alle Angebote und Co-Finanzierungen von OekoBusiness Wien sind als Baukastensystem konzipiert. Die drei Themenfelder Energie, Ressourcen und Abfall bilden die Grundstruktur. Die Betriebe können sich wahlweise nach ihren Bedürfnissen ihr Angebot zusammenstellen und wissen auch auf einen Blick, wieviel Co-Finanzierung sie dafür bekommen.

Einige Programme von OekoBusiness werden hier vorgestellt, alle Beratungsangebote von OekoBusiness Wien finden Sie mit kurzer Beschreibung unter www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/beratungsangebote.html

4.7.2 Service der Wirtschaftsagentur Wien für Startups

Ab Dezember 2021 gibt es einen Workshop in der Startup-Academy, der auf Grundlage der PHINEO Methode durch eine zertifizierte PHINEO Trainerin die Grundlage der Wirkungsanalyse für Gründungsinteressierte und Jungunternehmen zielgruppenspezifisch vermittelt.

Seit 2019 gibt es in den Founders Labs der Wirtschaftsagentur Wien für die teilnehmenden Gründerinnen und Gründer in einen vertiefenden 2-teiligen Impact Workshop auf Grundlage der PHINEO Wirkungsanalyse. Es wird dabei empfohlen, die ersten Schritte in Richtung Wirkungsorientierung selbst zu bewerkstelligen, um sich mit der Thematik vertraut

zu machen. In den Workshops werden Antworten auf folgende Fragen gemeinsam erarbeitet:

1. Welchen Zweck verfolgt meine Gründungsidee?
2. Welche Vision und Mission verfolgen wir und welche SDGs möchten wir mit der Gründungsidee positiv beeinflussen?
3. Welche (intendierten) positiven Wirkungen lösen unsere Produkte und Dienstleistungen bei der zu erreichenden Zielgruppen und auch in der Umwelt aus?
4. Welche sozialen und ökologischen Kosten sind mit der Gründungsidee verbunden und wie können diese von Anfang an vermieden werden?
5. Was ist der Unterschied zwischen Input, Output und Outcome und Impact?
6. Wie formuliere ich S.M.A.R.T Outcome Ziele?
7. Wie erstelle ich eine Wirkungslogik?
8. Wie können Ressourcen für Wirkungsstrategien und -analysen von Anfang an im Team bereitgestellt werden?

Ziel des Workshops ist es, Gründerinnen und Gründer zu ermutigen, sich von Anfang an mit ihren Wirkungen auseinanderzusetzen und ihre Wirkungsanalyse so weit wie möglich selbst in die Hand zu nehmen.

Ab Schritt 6 der Datenerhebung und der Erstellung der Messinstrumente wird nach internem empirischen Know-how im Unternehmen weiter selbst an der Wirkungsmessung gearbeitet oder empfohlen, diese Schritte auszulagern.

Kontakt: Josefine Schulze, Wirtschaftsagentur Wien, schulze@wirtschaftsagentur.at

4.7.3 Öko-Scheck

Der Öko-Scheck⁵⁵ der FFG fördert nachhaltiges Wirtschaften: dieses Angebot richtet sich an KMU und gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Österreich, die ihre Unternehmensprozesse mehr in Richtung Nachhaltigkeit und klimaneutrales Wirtschaften ausrichten wollen. Förderbar sind interne Personalkosten und Beratungsleistungen rund um Analyse und Konzepterstellung. Das beinhaltet die Unternehmensanalyse hinsichtlich Nachhaltigkeitspotential inklusive Konzepterstellung zu dessen Ausschöpfung. Ziel ist die Umsetzung klimafreundlicher Innovationen.

Das Spektrum der geförderten Aktivitäten umfasst Problemanalysen, Recherchen, Unterstützung durch externe Innovationsexpertinnen und Experten, Konzeption und Entwicklung passender Lösungen, Pilotversuche, Tests neuer Geschäftsmodelle etc.

54

www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness

55

www.ffg.at/Instrumente/Oeko-Scheck

4.8 Angebote und erste Ansprechstellen im Überblick

Angebote zum Impact Assessment und zur nachhaltigen Entwicklung für Unternehmen in Wien in alphabetischer Reihenfolge:

ANGEBOT	STICHWORTE	KONTAKT
EMAS	Umweltmanagement inkl. Zertifizierung	OekoBusiness Wien
EMAS EASY/ECOMAPPING	EMAS für kleine Betriebe	OekoBusiness Wien
GEMEINWOHLBILANZ	Bilanz nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie	OekoBusiness Wien
GREEN IT	Effiziente IT, Zertifizierung möglich	OekoBusiness Wien
CLIMATE IMPACT FORECAST	Selbsttest, erweiterbar, Internationales Tool und Netzwerk	EIT Climate KIC
ISO 14001	Umweltmanagement inkl. Zertifizierung	OekoBusiness Wien
ISO 14001 EASY	ISO für kleine Betriebe	OekoBusiness Wien
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes	OekoBusiness Wien
ÖKOBONUS ABFALL/ENERGIE	Workshops und Beratung, kleinere Betriebsgröße	OekoBusiness Wien
ÖKOPROFIT	Workshops und Beratung, mittlere Betriebsgröße	OekoBusiness Wien
ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK	partielle Wirkungsanalyse, für Personen, Unternehmen und Produkte	Diverse Anbieter, z. B. foot-print-consult, Denkstatt
ÖKO-SCHECK DER FFG	Förderung	FFG
PHINEO-ANALYSE	umfassende Wirkungsanalyse	PHINEO
SHARED VALUE (PORTER MODELL)	Workshopanleitungen, Kennzahlen	WKO
SROI	wissenschaftliche Bilanzierung, Monetarisierung	WU Wien, Institut für Nonprofit Management
UMWELTZEICHEN	Labelling für Dienstleistungen	OekoBusiness Wien
WIRKOMETER	Selbsttest zum Einstieg von PHINEO	PHINEO

in der Kundenbeziehung stärken kann, auch wenn derzeit aus Kapazitätsgründen eine Aktualisierung der Gemeinwohlbilanz noch aussteht.

5.1.2 Sonnentor

Das 1988 in Sprögnitz (Waldviertel) gegründete Unternehmen ⁵⁶ betreibt in Wien derzeit sechs Filialen und hat sich der Förderung der biologischen Landwirtschaft, einer nachhaltigen Gesellschaft und einer enkeltauglichen Umwelt verschrieben. Zum Sortiment zählen mehr als 900 verschiedene Bio-Produkte, die in über 50 Ländern vertrieben werden. Die Gemeinwohlbilanz und die vielfältigen Maßnahmen, die bis zur Unterstützung der kleinstrukturierten Landwirtschaft in den Ländern der Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern reichen, sind im Gemeinwohlbericht 2019⁵⁷ gut dokumentiert.

5.2 SRoI Analyse – OekoBusiness Wien

Die Analyse von OekoBusiness zeigt eine wissenschaftliche Herangehensweise an einem Beispiel, das auch die Methodik gut erkennen lässt. Die Stadt Wien hat den Auftrag gegeben, die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen des Programms OekoBusiness Wien darzustellen und eine monetäre Bewertung der Wirkungen vorzunehmen. Gezeigt werden sollte, welche monetarisierten Wirkungen den Investitionen in das Projekt gegenüberstehen.

Die Analyse⁵⁸ wurde vom NPO&SE Kompetenzzentrum der WU-Wien⁵⁹ durchgeführt, das sich seit Jahren mit der Frage nach gesellschaftlichen Wirkungen von Projekten, Programmen und Organisationen beschäftigt. Der Analysezeitraum umfasst die Jahre 2017 und 2018.

56 www.sonnentor.com

57 www.sonnentor.com/de-at/ueber-uns/kreislaufwirtschaft/gemeinwohl-oekonomie-was-ist-das

58 www.wu.ac.at/npocompetence/projekte/2020/sroi-analyse-des-oekobusiness-wien-kofinanzierungsprogramms

59 www.wu.ac.at/npocompetence

5.1 Gemeinwohlbilanz

5.1.1 AAP Architekten

Die aap Architekten ZT-GmbH ist ein Unternehmen, dessen Fokus auf energieeffizientes und nachhaltiges Bauen gerichtet ist: Niedrigenergie- und Passivhausstandard in Neubau und Sanierung. Wohnen und Arbeiten für betreute Menschen, Kindergärten, Bildungseinrichtungen sowie Wohnen für betagte Menschen setzt mit einem Anteil von 70 Prozent einen auf ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichteten Schwerpunkt.

Dieses Engagement spiegelt sich auch darin wider, dass das Unternehmen als einer der ersten Pionierbetriebe bereits im Jahr 2011 einen Gemeinwohlbericht erstellt hat.

In einem Planungsbüro sind die Wirkungen vor allem in den realisierten Gebäuden zu sehen, in der ökologischen Qualität von Herstellung und Betrieb.

Das Bekenntnis zum Gemeinwohl zeigt sich aber besonders im fairen Umgang mit den Beteiligten im Planungs- und Bauprozess, von den Auftraggebern bis zu den Handwerkerinnen. Der Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung der Geschlechter wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Das gesellschaftliche Engagement zeigt sich auch in diversen Vernetzungsaktivitäten wie der Gründung und Mitorganisation der zivilgesellschaftlichen Initiative „schulUMBau“, Mitgliedschaft und Mitgestaltung bei Interessensgemeinschaften für das Passivhaus und sowie in der IG-Architektur. Dass die Architektinnen Martina Feirer und Alexandra Frankel das Passivhaus in einem Kinderbuch sehr erfolgreich erklären, passt da gut ins Bild.

Die Gemeinwohlökonomie bestimmt die Positionierung des Unternehmens, Architekt Ryznar berichtet, dass aap z. B. mit Berichten über Gemeinwohlaktivitäten das Vertrauen

Gemeinwohlbilanz-Matrix aap.architekten aus „GEMEINWOHL BERICHT 2013 aap.architekten“, S.4 www.aap.or.at/ueber-uns/resolveuid/0434f8627bc44f58b464549b79ab0792

TESTAT : AUDIT					
GEMEINWOHL BILANZ 2012 für		AAP-ARCHITEKTEN ZT-GMBH Auditor: Christian Rüther			
WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				27 von 90
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				8 von 30
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz
	50 von 90	19 von 50	17 von 30	60 von 60	33 von 90
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethisches Verkaufen	D2: Solidarität mit Mitunternehmen	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards
	30 von 50	13 von 70	74 von 90	16 von 30	20 von 30
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Mitmenschen und Natur weltweit	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL	E2: Beitrag zum Gemeinwesen	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4: Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung
	63 von 90	40 von 40	36 von 70	60 von 60	3 von 30
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte	Feindliche Übernahme	Massive Umweltbelastungen für Ökosysteme	Ungleichbezahlung von Frauen und Männern	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter
	0	0	0	0	0
	Menschenwürdige Produkte, z.B. Treptminen, Atomstrom, GMO	Sperrepatente	Große Verstöße gegen Umweltauflagen (z.B.: Grenzwerte)	Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerungen bei Gewinn	Verhinderung eines Betriebsrats
	0	0	0	0	0
	Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen	Dumpingpreise	Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte)	Töchter in Steueroasen	Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister
	0	0	0	0	0
				Eigenkapitalverzinsung > 10%	
				0	
					BILANZSUMME 569

Das Spektrum und die Gewichtung der Bewertung wurden in der Gemeinwohlbilanz-Matrix abgebildet, es ist das Ergebnis eines Audits, das von einem externen Auditor durchgeführt wurde.

Folgende Forschungsfragen wurden gestellt und beantwortet:

- Was sind Wirkungen im Vergleich zu Leistungen, Nutzen und Erfolg?
- Was sind gesellschaftliche Wirkungen?
- Wie können Wirkungen sinnvoll kategorisiert werden?
- Sind Wirkungen immer gesellschaftlich relevant?
- Wie können Wirkungen bewertet werden?
- Welche unterschiedlichen Ansätze der Wirkungsanalyse gibt es? Worin bestehen die Unterschiede?
- Wie kann auf Basis von Wirkungen gesteuert werden?

Zunächst wurden mit der im Abschnitt 4 beschriebenen Methodik die Stakeholder identifiziert und die Wirkungskette von jedem einzelnen herausgearbeitet und bewertet. Die Wirkungen wurden unter Berücksichtigung des Deadweight soweit möglich monetarisiert und den Investitionen gegenübergestellt.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2017 und 2018 monetarisierte Wirkungen in der Höhe von rund 29 Millionen Euro. Demgegenüber stehen Investitionen von rund 13 Millionen Euro. Das bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 2,29 Euro ausgelöst hat.

Die Analyse bestätigt dem Auftraggeber also: die Investitionen in das Programm kommen als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen mehr als zweifach wieder zurück! Der größte gesellschaftliche Mehrwert entsteht für die von OekoBusiness betreuten Unternehmen, die einen Anteil von 43,8 Prozent an den Gesamtwirkungen haben. Die Unternehmen profitieren dabei besonders durch eine höhere Arbeitsplatzsicherheit und besseren Arbeitsbedingungen. An

zweiter Stelle folgt der monetarisierte Nutzen von 37,3 Prozent, der bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen verbucht wird. Diese profitieren insbesondere durch eine höhere Lebensqualität, die im Zuge der Umsetzung der OekoBusiness Wien-Maßnahmen erreicht werden konnte. Die Mitnahmeeffekte (deadweights) liegen in den Wirkungsketten um die 50 Prozent. Das führte zwar zu erheblichen Abzügen, zeigt aber, dass man darauf bedacht war, Wirkungen nicht zu überschätzen und möglichst realistische Zahlen zu ermitteln.

Hebelwirkung sorgt für zusätzlichen impact

Die Beratung motivierte die Unternehmen dazu, Geld in Maßnahmen zu investieren. Weiters wurden in Folge Maßnahmen umgesetzt, die oft schon länger angedacht aber bisher noch nicht realisiert worden waren. Das wiederum erzeugte gesellschaftlich relevante Wirkungen.

Die Investitionen der Stadt Wien, des Bundes und der Wirtschaftskammer Wien in Höhe von 2 Mio. Euro lösen also weitere Maßnahmen aus, die einen gesellschaftlichen Mehrwert von 29,1 Mio. Euro bewirken. Das bedeutet, dass jeder in OekoBusiness Wien investierte Euro zusätzliche Investitionen auslöst und somit gesellschaftliche Wirkungen in Höhe von 14,50 Euro induziert.

5.3 Pionierin in der Branche – Boutique-hotel Stadthalle

Das seit dem Jahr 2002 in dieser Form bestehende Boutique-hotel Stadthalle⁶⁰ mit 79 Hotelzimmern zeigt ein Unternehmen, das immer bestrebt war, Vorreiter in der Branche in Punkto Nachhaltigkeit zu sein. Das erste Null-Energie-Bilanz Hotel Europas wurde 2009 mit dem Umweltpreis der Stadt Wien ausgezeichnet. Innerhalb eines Jahres wird im Betrieb durch eine Grundwasserwärmepumpe, eine 94-Quadratmeter Photovoltaikanlage und durch 130 Quadratmeter thermische Sonnenkollektoren genauso viel Energie produziert, wie verbraucht wird. Ein Zubau wurde im Passivhaus-Standard errichtet.

Beim Betreten des Innenhofes dieses Gebäudes wird deutlich, welche Auffassung von „Green Building“ dem Projekt zugrunde liegt: auf dem Flachdach blühen Rosen und Lavendel, Kletterpflanzen ranken sich die Fassade empor, unterbrochen durch Sonnenkollektoren. Gästen, die per Bahn, Elektroauto oder mit dem Rad anreisen, wird ein Grüner Bonus von 10 Prozent auf den Zimmerpreis gewährt. Auf die Zusammenarbeit mit nachhaltig agierenden Partnerinnen und Lieferanten wird großer Wert gelegt. Dabei wird auf Regionalität ebenso geachtet wie auf die Beständigkeit der Beziehungen.

Durch den Verzicht auf Minibars in den Zimmern, das Trennen und Recyceln des anfallenden Mülls und den Einsatz wassersparender Duschköpfe werden weitere Akzente im Sinne eines auf Nachhaltigkeit bedachten Betriebes gesetzt.

Das mehrfach ausgezeichnete Unternehmen⁶¹, dessen Selbstverständnis dem eines Familienbetriebes entspricht, hat 2020 sämtliche Aktivitäten und Bestrebungen im Sinne von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft in einem Sinnhaftigkeitsbericht festgehalten, der an den 17 SDGs der Agenda 2030 ausgerichtet ist und in dem es heißt:

„Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche Abläufe verändert und sind ambitioniert, uns immer weiterzuentwickeln. Darum haben wir uns auch dafür entschieden, unseren Sinnhaftigkeitsbericht auf den 17 SDGs aufzubauen. Wir werden in den folgenden Kapiteln auf jedes einzelne Ziel eingehen. Zuvor möchten wir unsere Werte transparent darstellen, die wir gemeinsam im Team erarbeitet haben. Es folgt der Hauptteil, jeweils zuerst mit einer allgemeinen Erklärung des jeweiligen Ziels, einer Beschreibung, was wir zur Erreichung des jeweiligen Ziels unternehmen und wie wir die jeweiligen Inhalte in unsere SDG Zimmer integriert haben.“

In Kooperation mit dem sozialökonomischen Betrieb Garbarage wurden 16 Gästezimmer sowie der Frühstückssalon entsprechend umgestaltet. Damit sollen die 17 SDGs nicht nur bekannter, sondern auch erlebbar gemacht werden. Jeder Raum schafft mit selbstgebauten Upcycling-Möbeln ein Bewusstsein für das jeweilige Nachhaltigkeitsziel und kommuniziert mit Charme, Witz und Eleganz die wohl wichtigsten Ziele für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Zukunft.

Das Hotel nimmt sein Engagement unter der Leitung von Michaela Reitterer sehr ernst, was immer wieder durch neue Projekte zum Ausdruck gebracht wird. Daher gibt es seit 2013 auch eine designierte CSR-Beauftragte.

Da die Energiekosten nach den Personalkosten üblicherweise den höchsten Fixkostenanteil darstellen, bringt die größere Unabhängigkeit von Energiepreisen dem Betrieb einen relevanten Vorteil. Die angemessene und transparente Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ebenfalls großgeschrieben. Chancengleichheit und Diversität sind fixe Bestandteile der Unternehmenskultur. Der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens ermöglicht es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über dem Kollektivvertrag zu bezahlen und sie in ein Prämiensystem einzubinden. Zudem werden die sie ermutigt, Vorschläge, Gedanken und neue Ideen einzubringen, gemäß dem Motto „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst von dieser Welt!“.

60
www.hotelstadthalle.at

61
www.hotelstadthalle.at/info/auszeichnungen-boutiquehotel-stadthalle.html

5.4 Mit Standards Werbearbeit und Lieferkette unter Kontrolle – Mitraco

Das seit 60 Jahren bestehende Unternehmen⁶² ist in der Werbearbeitbranche tätig. Das Beispiel zeigt ein Unternehmen, für das die Zusammenarbeit mit namhaften Organisationen, Mitgliedschaften und Zertifizierungen, ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie ist: IPPAG (International Partnership for Premiums and Gifts),⁶³ Prominate, Die6, respACT und SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange).⁶⁴ Es wird großer Wert auf Qualität und Standards wie SCM (Supply Chain Management) gelegt, was durch ein im ersten Durchgang bestandenes SEDEX Audit unterstrichen wird. Die Sedex Audit Company Group betreibt die weltweit größte kollaborative Plattform zur Verwaltung ethischer Lieferkettendaten. Dadurch können Mitglieder Daten zu Lieferketten-Audits von Geschäftspartnern einsehen. Lieferanten werden einer permanenten Qualitätskontrolle unterzogen. Die Überprüfung auf Einhaltung des Code of Conduct hat hier eine besondere Bedeutung.

Das Verständnis von Nachhaltigkeit ist in der Firmenethik des Unternehmens dargestellt: Hier finden sich Bekenntnisse zu einem guten Arbeitsumfeld und dass auf die Bedingungen der Herstellung in anderen Ländern geachtet wird. Die ILO-Konvention wird auf der Firmenhomepage nicht erwähnt, Zwangs- und Kinderarbeit wird aber ausgeschlossen, auf das Einhalten der Arbeitszeiten gemäß den lokalen gesetzlichen Bestimmungen und auf faire Entlohnung wird Wert gelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass die Entlohnung eine angemessene Existenzgrundlage im Sinne der SDGs ermöglicht.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird das Recht gewährt, eine Gewerkschaft ihrer Wahl zu gründen oder ihr beizutreten und Tarife auszuhandeln. In Ländern, in denen das Recht auf Freiheit und Tarifverhandlungen eingeschränkt ist, werden entsprechende Bestrebungen unterstützt und zudem wird darauf geachtet, dass solchen Initiativen keine Diskriminierung zur Folge haben.

Für das Sortiment wurden ökologisch vertretbare Werbearbeit entwickelt, vieles ist ess- oder gut brauchbar. Mit einem angebotenen „CO₂-Tracking-Tool“ können Kunden einen CO₂-Check für die angefragten Produkte durchführen. Das Unternehmen hat sich auch bei einem regionalen Projekt in den Tiroler Bergen engagiert: Im Namen der Kunden werden Bäume gepflanzt. Mit einem eigenen Baum-Kalkulator können sich die Kundinnen sofort bei Angebotslegung ausrechnen lassen, wie viele Bäume in ihrem Namen gepflanzt werden. Ab einer Auftragshöhe von € 3.000,- pflanzt Mitraco einen zusätzlichen Baum.

An diesem Beispiel wird sichtbar, dass Engagement für Fairness und Nachhaltigkeit durchaus mit wirtschaftlichem Erfolg belohnt werden kann. Die Glaubhaftigkeit der Darstellung ist in Verbindung mit den externen Überprüfungen durch anerkannte Institutionen gegeben.

5.5 Resumé

Die Erwartung, dass Unternehmen über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus etwas zum Wohl und zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten, ist deutlich gestiegen. Dazu soll der europäische Green Deal mit einem riesigen Investitionsprogramm den Übergang zu einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft schaffen.

Unternehmen finden zur Wahrnehmung ihrer Corporate Social Responsibility eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote, um die Wirkungen ihrer Geschäftstätigkeit zu identifizieren, zu bewerten und in der Folge ihre Performance zu optimieren. Um mit der Integration von CSR auch strategische Vorteile generieren zu können, braucht es eine strukturierte und für das Unternehmen passende Vorgehensweise und geeignete Nachweise. Die Angebote, Unternehmen auf diesem Weg Orientierung zu geben und auf Wunsch auch zu begleiten und zu unterstützen sind vielfältig.

62
www.mitraco.com

63
ippag.net

64
www.sedex.com

6.1 Aktuelle Förderprogramme

○ Innovation

Das Förderprogramm Innovation unterstützt bei der Entwicklung von neuen oder deutlich verbesserten Produkten, Dienstleistungen und Verfahren oder der Durchführung organisatorischer Innovationen.

○ Wien Digital

Das Förderprogramm Wien Digital unterstützt bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben oder Ideen zur Optimierung betrieblicher Abläufe.

○ F&E Kooperationsanbahnung

Im Programm F&E Kooperationsanbahnung werden Unternehmen bei der Anbahnung von nationalen oder internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen unterstützt.

Alle Förderprogramme der Wirtschaftsagentur Wien finden Sie hier: www.wirtschaftsagentur.at/foerderungen/programme

Das Ziel der Wirtschaftsagentur Wien ist die kontinuierliche Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung der Wiener Unternehmen und ihrer Innovationskraft, sowie durch eine nachhaltige Modernisierung des Wirtschaftsstandortes. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Wirtschaftsagentur Wien allen Wirtschaftstreibenden in Wien kostenlose Beratung zu den Themen Unternehmensgründung, Betriebsansiedlung oder -erweiterung, Unternehmensförderung und -finanzierung. Darüber hinaus werden auch Netzwerkkontakte in die Wiener Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen, mit individueller Beratung und monetärer Förderung. Je nach Bedarf erhalten sie Informationen über Förderungen, Finanzierungsmöglichkeiten, mögliche Entwicklungspartnerinnen, Forschungsdienstleister oder Forschungsinfrastruktur.

Die Wirtschaftsagentur Wien versteht sich als Informations- und Vernetzungsplattform für die Wiener IKT-Branche und organisiert Veranstaltungen und Workshops zu aktuellen Themenstellungen der Digitalisierung.

Zudem hilft die Wirtschaftsagentur Wien bei Betriebsansiedlungen oder Internationalisierungsangeboten. Auch für Gründerinnen und Jungunternehmer gibt es Hilfe im Startup-Bereich. Kostenlose Workshops und Coachings zu Themen des unternehmerischen Alltags werden ebenso angeboten wie kleine, leistbare Büros. Founders Labs⁶⁵ unterstützen Unternehmerinnen und Gründer mit einem mehrwöchigen, berufsbegleitenden Programm beim Durchstarten.





Wir bieten Ihnen mit der alphabetischen Auflistung⁶⁶ auf den folgenden Seiten einen Überblick über ausgewählte Unternehmen aus Wien, die im Bereich Impact Assessment Leistungen anbieten.

Unternehmen im Bereich Impact Assessment

INSTITUTION	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
17&4 ORGANISATIONSBERATUNG GMBH	Unabhängiges privates Beratungs- und Forschungsunternehmen für nachhaltige Entwicklung, gegründet 1992. Organisationsberatung für Projektentwicklung und nachhaltige Prozesse, berufliche Weiterbildung; Themenschwerpunkte: Ressourcen- und Materialeffizienz, nachhaltig Bauen, Energie, Mobilität, Klimaschutz, nachhaltige Stadtentwicklung, Partizipation.	www.17und4.at
BOUTIQUEHOTEL STADTHALLE	Nachhaltigkeit ist seit jeher ein Thema, das den Gästen, Mitarbeiterinnen und Partnern des Hotels besonders wichtig ist. Das Unternehmen hat sich als Vorreiter bei der Einführung umweltfreundlicher Geschäftsstrategien in der Hotellerie einen Namen gemacht und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet.	www.hotelstadthalle.at
BUNDES-BESCHAFFUNG GMBH	Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) ist Einkaufspartnerin für Ministerien, Bundesländer, Städte und Gemeinden sowie für ausgegliederte Unternehmen, Hochschulen und Einrichtungen im Gesundheitsbereich. Das Unternehmen richtet sich im Sinne von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung mit starkem Akzent auf Innovation aus. Die BBG betreibt die Plattform IÖB -innovationsfördernde öffentliche Beschaffung und ist maßgeblich in den naBe-Aktionsplan für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung in Österreich involviert.	www.bbg.gv.at
BUNDESVERBAND GEMEINWOHL-ÖKONOMIE ÖSTERREICH	Engagement für die Umsetzung der Idee der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) in allen Bereichen der Gesellschaft. Ziel ist es, das Modell in einem partizipativen, demokratischen und ergebnisoffenen Prozess so weiterzuentwickeln, dass es tatsächlich ein gutes Leben für alle ermöglicht – hier und anderswo, jetzt und in Zukunft, für Mensch, Tier und Natur. Das Herzstück bildet die Gemeinwohl-Bilanz.	web.ecogood.org/de/austria

66

Diese Liste stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

INSTITUTION	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
CSR-GUIDE	Das CSR-Jahrbuch ist seit seiner Gründung im Jahr 2009 zum wichtigen Nachschlagewerk für alle geworden, denen unternehmerische Verantwortung wichtig ist. Auf mehr als 200 Seiten gibt es einen alljährlich aktualisierten Komplettüberblick über die für Gesellschaft, Mitarbeiter und Umwelt relevanten Engagements der heimischen Unternehmen. Das CSR-Jahrbuch hat den Anspruch, möglichst alle CSR-relevanten Aktivitäten in Österreich systematisch einzufangen und übersichtlich abzubilden.	www.csr-guide.at
DENKSTATT	denkstatt ist ein Beratungsunternehmen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit und begleitet Kundinnen und Kunden auf ihrer Reise in eine nachhaltige Zukunft. Die Verbindung von unternehmerischem Denken mit ökologischem und sozialwissenschaftlichem Know-how ist das Kerngebiet von denkstatt.	denkstatt.eu
ESG-COCKPIT	ESG-Cockpit ist ein Werkzeug für nachhaltige Unternehmensführung. Umweltdaten können in einer Plattform flexibel und nach allen gängigen internationalen Nachhaltigkeits-Standards konsolidiert werden. Das Tool ist für verschiedene Anwendungsanforderungen von den Nutzenden selbst konfigurierbar und damit sowohl für kleine als auch große Unternehmen und Organisationen geeignet.	esg-cockpit.com
GRÜNSTATTGRAU FORSCHUNGS- UND INNOVATIONS GMBH	Die Kompetenzstelle für Bauwerksbegrünung, befördert Innovation und Umsetzung für die grüne, smarte Stadt der Zukunft. GRÜNSTATTGRAU ist eine Schnittstelle zwischen Netzwerkpartnerinnen aus öffentlicher Hand, Wirtschaft und Forschung. Langfristig wird Qualitätssicherung gefördert und neues Bewusstsein für das Leistungsspektrum von begrünten Gebäuden im Kontext Klimawandel und Energie geschaffen. Das BeRTA-Grünfassaden Modul, eine Innovation die im Zuge des Projekt „50 Grüne Häuser“ realisiert wurde, ist ein bemerkenswerter Beitrag zum nachhaltigen urbanen Raum.	gruenstattgrau.at
IMPACT HUB VIENNA GMBH	Eines der weltweit größten Netzwerke, das sich auf den Aufbau unternehmerischer Gemeinschaften für eine flächendeckende Wirkung konzentriert. Ein globales Unternehmernetzwerk unterstützt Firmen in allen Phasen Ihres Unternehmenslebenszyklus. Sämtliche Aktivitäten werden an den SDGs gemessen.	impacthub.net
KLIMA- UND ENERGIEFONDS	Der Klima- und Energiefonds der Republik Österreich versteht sich als Impulsgeber und Innovationskraft für klimarelevante und nachhaltige Energie- und Mobilitätstechnologien. Er unterstützt Ideen, Konzepte und Projekte in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Marktdurchdringung und Bewusstseinsbildung.	www.klimafonds.gv.at

INSTITUTION	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
KLIMAAKTIV	klimaaktiv ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Mit der Entwicklung und Bereitstellung von Qualitätsstandards, der Aus- und Weiterbildung von Profis, mit Beratung, Information und einem großen Partnernetzwerk ergänzt klimaaktiv die bestehenden Klimaschutzförderungen und -vorschriften. Schwerpunkte liegen dabei in den Themen Bauen & Sanieren, Energiesparen, Erneuerbare Energie und Mobilität.	www.klimaaktiv.at
LEBENSART VERLAG	BUSINESSART: das Magazin für eine Zielgruppe mit einem besonderen Interesse an CSR. Für Personen und Unternehmen, die ihre Organisation oder ihren Verein nachhaltig weiterentwickeln wollen – „die nachhaltigen Gestalterinnen und Gestalter der Gesellschaft“.	www.lebensart-verlag.at
MITRACO GMBH	Mitraco ist einer der führenden Werbeartikelhändler Österreichs. Ein großer Wert wird auf die Firmenethik sowie auf auf CSR und nachhaltige Entwicklung gelegt. Ein CO ₂ -Tracking-Tool ermöglicht es, Kunden emissionsarme Produktlösungen anzubieten.	www.mitraco.com
NPO & SE KOMPETENZ-ZENTRUM DER WIRTSCHAFTS-UNIVERSITÄT WIEN	Ein Team praxisorientierter Wissenschaftlerinnen, das aktiv Themen aufgreift, die für Organisationen mit Fokus auf gesellschaftlichen Mehrwert sowie die öffentliche Hand bedeutsam sind. Sie bearbeiten diese Themen mit wissenschaftlichen Methoden und vermitteln dieses Wissen in die Praxis und Grundlagenforschung. Dies geschieht im Rahmen von Eigenprojekten, Auftragsprojekten, Antragsprojekten und EU-Projekten.	www.wu.ac.at/npocompetence
OEKOBUSINESS BERATERINNEN POOL	Der Pool an erfahrenen Umweltberaterinnen und -beratern umfasst Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Themengebieten. Sie unterstützen Betriebe bei der Identifikation von Einsparungspotenzialen und der Umsetzung umweltrelevanter Maßnahmen.	unternehmen.oekobusiness.wien.at/ueber-uns/beraterinnen
OEKOBUSINESS WIEN	OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Stadt Wien – Umweltschutz ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.	www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/ueberblick.html

INSTITUTION	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT (FFG)	Der Öko-Scheck55 der FFG fördert nachhaltiges Wirtschaften: dieses Angebot richtet sich an KMU und gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Österreich, die ihre Unternehmensprozesse mehr in Richtung Nachhaltigkeit und klimaneutrales Wirtschaften ausrichten wollen. Förderbar sind interne Personalkosten und Beratungsleistungen rund um Analyse und Konzepterstellung.	www.ffg.at
RESPACT – BERATERINNEN POOL	respACT-Mitgliedsunternehmen, die Beratungsleistungen anbieten. Informationen über die jeweiligen Schwerpunkte, Leistungen und Qualifikationen.	www.respact.at/site/de/mitglieder/beratungsunternehmen
RESPACT – AUSTRIAN BUSINESS COUNCIL FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT	respACT ist eine Unternehmensplattform für verantwortungsvolles Wirtschaften. Das Angebot umfasst Information, Vernetzung rund um das Thema CSR, das im Zentrum aller Aktivitäten steht. Das weitreichende Netzwerk und fachliche Expertise bieten Mitgliedern zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit Stakeholdern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sowie zur Kompetenzentwicklung im international dynamischen Themenfeld CSR.	www.respact.at
SONNENTOR KRÄUTERHANDELSGESELLSCHAFT MBH	SONNENTOR gilt seit über 30 Jahren als Pionier in der Bio-Branche. Vor allem die bunten Produktinnovationen im Tee- und Gewürzsortiment haben das Waldviertler Unternehmen international bekannt gemacht. Das Unternehmen zeichnet sich zudem durch ein besonderes ökologisches Engagement aus. CSR ist fest in der Unternehmensstrategie verankert. Seit 2011 wird eine Gemeinwohlbilanz erstellt.	www.sonnentor.com
STADT WIEN MA 22 – UMWELTSCHUTZ	Die Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ist im Sinne eines vorsorgenden, integrativen und partnerschaftlichen Umweltschutzes mit vielen wichtigen Belangen des Umweltschutzes in Wien betraut. Das vorrangige Ziel ist, durch einen vorsorgenden, ganzheitlichen und partnerschaftlichen Zugang Umweltbelastungen zu vermeiden und Umwelt(schutz)belange in alle relevanten Politikfelder (z. B. Energie, Raumordnung, Verkehr) zu integrieren.	www.wien.gv.at/kontakte/ma22
TATWORT NACHHALTIGE PROJEKTE GMBH	Das aktuelle Leistungsportfolio sowie die Kernkompetenzen von tatwort – Nachhaltige Projekte verbindet Kommunikations- und Partizipations-Expertise und professionelles Projektmanagement mit inhaltlicher Fachkompetenz in den Bereichen Erneuerbare Energien, Umwelt, Wasser, Klimaschutz, nachhaltiger Konsum und effizienter Einsatz von Ressourcen. Das Unternehmen löst komplexe interdisziplinäre Problemstellungen branchenübergreifend und innovativ in Konsortien aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.	www.tatwort.at

INSTITUTION	BESCHREIBUNG	KONTAKT/WEBSEITE
UMWELTBUNDESAMT GMBH	Der Betrieb leitet die Umwelterklärung an das Umweltbundesamt weiter und beantragt die Eintragung des Standortes/der Organisation in das EMAS-Register. Das Umweltbundesamt führt das Verzeichnis der eingetragenen Standorte/Organisationen. Das EMAS-Register enthält Informationen über die Organisationen, Umwelterklärungen und Umweltgutachter. Die Liste der zugelassenen Umweltgutachterinnen und -gutachter befindet sich auf der Website des BMK.	www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/umweltmanagement/emas
WIRTSCHAFTS-UNIVERSITÄT WIEN NPO KOMPETENZ-ZENTRUM	Ein Team praxisorientierter Wissenschaftlerinnen, das aktiv Themen aufgreift, die für Organisationen mit Fokus auf gesellschaftlichen Mehrwert sowie die öffentliche Hand bedeutsam sind. Es bearbeitet diese Themen mit wissenschaftlichen Methoden und vermittelt dieses Wissen in die Praxis und Grundlagenforschung. Dies geschieht im Rahmen von Eigenprojekten, Auftragsprojekten, Antragsprojekten und EU-Projekten.	www.wu.ac.at/npocompetence
WWF	Im Unternehmensnetzwerk WWF CLIMATE GROUP betreiben österreichische Unternehmen gemeinsam mit dem WWF aktiven Klimaschutz. Unter dem Leitmotiv „Gemeinsam mehr erreichen“ engagieren sich die Partner und Partnerinnen durch Bewusstseinsbildung, Aktivierung und Lobbying für klimabewusstes Handeln in Wirtschaft, Politik und Bevölkerung. Mit der Science Based Targets Initiative werden Unternehmen dabei unterstützt, ihren fairen Anteil am Klimaschutz zu berechnen.	www.wwf.at/wirtschaft

Gestaltung

seitezwei.com

Herstellung, Herstellungsort

Print Alliance HAV Produktions GmbH
2540 Bad Vöslau



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

Änderungen sind vorbehalten, für Irrtümer, Satz- und Druckfehler übernimmt die Wirtschaftsagentur Wien keine Haftung.

Medieninhaberin, Herausgeberin

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
www.wirtschaftsagentur.at

Kontakt

Lukas Lengauer
Technologie Services
T +43 1 25 200 – 541
lengauer@wirtschaftsagentur.at

Text und redaktionelle Bearbeitung

DI Johannes Fechner und Michael Mayr-Ebert von 17&4
Organisationsberatung GmbH gemeinsam mit Josefine
Schulze, Wirtschaftsagentur Wien

Fotos

Wirtschaftsagentur Wien/Karin Hackl
Wirtschaftsagentur Wien/Kurt Kuball

Technologie Reports gibt es zu den Themen:

- Additive Fertigung
- Assistierende Technologien
- Big Data und AI
- Blockchain
- Cloud Computing
- Data4Good
- Digitales Planen, Bauen und Betreiben
- E-Commerce
- E-Government
- E-Health
- Enterprise Software
- Entertainment Computing
- FinTech
- Green Building
- HR-Tech
- Intelligente Automatisierung und Robotik
- Intelligente Produktion
- Internet of Things
- IT-Security
- Lebensmittel
- Mobile Computing
- Nachhaltige Urbane Logistik
- Prototyping – von der Idee zum Produkt
- Regenwasser in der Stadt
- Technologie erleben
- Urbane Energieinnovationen
- Urbane Mobilität
- User Centered Design
- Visual Computing

Die digitalen Versionen finden Sie unter
wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/digitale-technologien

REACT-EU ALS TEIL DER
REAKTION DER UNION AUF DIE
COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.



europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung. Österreich

Das Projekt „Fit für die Zukunft“ trägt dazu bei, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen, Kooperationen anzuregen und bei jungen Wienerinnen und Wienern Begeisterung für Forschung und Innovation zu wecken. Nähere Informationen finden Sie auf www.efre.gv.at

wirtschafts
agentur
wien



Für die
Stadt Wien

Kontakt

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.
Mariahilfer Straße 20
1070 Wien
wirtschaftsagentur.at